

TAXI Journal

Oktober 2026

Taxi-Vereinigung Frankfurt am Main e.V.

Fachzeitschrift für das Taxigewerbe in Frankfurt und der Rhein-Main-Region und des Landesverbandes Hessen für das Personenbeförderungsgewerbe e. V.



Illustration: Michael Linke mit Hilfe von KI generiert

1912 - 2026



114 Jahre



TAXI-VEREINIGUNG
Frankfurt am Main e.V.

Adressaufkleber

Dieselpreise: Sie saugen unsere Patte leer
MV 26: Erfolgreiche Mitgliederversammlung
Schmerz: Kafkaeske Politik und Verwaltung
WZB: Neue Studie zum „TAXI im Wandel“



Unsere Taxi-Angebote für Sie.

Unsere Finanzierungsbeispiele für Geschäftskunden⁴:

E 200 d Limousine¹ | E 200 d T-Modell²

Leistung: 120 kW (163 PS), Kraftstoffart: Diesel

	E 200 d Limousine	E 200 d T-Modell
Fahrzeugpreis (inkl. USt.) ⁵	46.156,05 €	48.055,29 €
davon entfallen auf Umsatzsteuer	7.369,45 €	7.672,69 €
Anzahlung	7.369,45 €	7.672,70 €
Gesamtkreditbetrag (Nettodarlehensbetrag)	38.786,59 €	40.382,59 €
Gesamtbetrag	43.788,60 €	45.590,40 €
Laufzeit	60 Monate	60 Monate
Sollzins gebunden p.a.	4,88 %	4,88 %
Effektiver Jahreszins*	4,99 %	4,99 %
Mtl. Finanzierungsrate	729,81 €	759,84 €
Überführungskosten (inkl. USt.)	952,00 €	952,00 €

Vito Tourer PRO 119 CDI extralang³

Leistung: 140 kW (190 PS), Kraftstoffart: Diesel

Fahrzeugpreis (inkl. USt.) ⁵	61.198,32 €
davon entfallen auf Umsatzsteuer	9.771,16 €
Anzahlung	9.771,16 €
Gesamtkreditbetrag (Nettodarlehensbetrag)	51.427,16 €
Gesamtbetrag	59.412,60 €
Laufzeit	60 Monate
Sollzins gebunden p.a.	5,83 %
Effektiver Jahreszins*	5,99 %
Mtl. Finanzierungsrate	990,21 €
Überführungskosten (inkl. USt.)	892,50 €

Weitere Sonderausstattungen frei wählbar | Umrüstungen / Erweiterungen für Taxi-Betrieb in Eigenverantwortung | Taxi-Konzession (Pbefg § 47 und § 49) als Nachweis erforderlich.

¹E 200 d Limousine | WLTP: Energieverbrauch kombiniert: 4,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 123 g/km. CO₂-Klasse: D.

²E 200 d T-Modell | WLTP: Energieverbrauch kombiniert: 4,9 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 129 g/km. CO₂-Klasse: D.

³Vito Tourer PRO 119 CDI extralang | WLTP: Energieverbrauch kombiniert: 7,1 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 185 g/km. CO₂-Klasse: G.

Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP (Worldwide harmonised Light-duty vehicles Test Procedures) ermittelt. Der Kraftstoffverbrauch und der CO₂-Ausstoß eines Pkw sind nicht nur von der effizienten Ausnutzung des Kraftstoffs durch den Pkw, sondern auch vom Fahrstil und anderen nichttechnischen Faktoren abhängig. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. Die Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Sonderausstattungen. ⁴Ein freibleibendes Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Geschäftskunden. Stand 19.08.2026. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. *Gemäß den Darlehensbedingungen ist für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Das Angebot ist zeitlich begrenzt und gilt bei Auftragseingang bis 30.09.2026. ⁵Der Kaufpreis kann sich ausstattungsbedingt ändern.

Der Fahrzeugpreis für Ihr ausgewähltes Finanzprodukt enthält individuelle Kundenvorteile.

140 YEARS OF INNOVATION

Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

Niederlassung Frankfurt | Kaiserleipromenade 10 | Heerstraße 66 | www.mercedes-benz-frankfurt.de

Ihre Ansprechpartner: Filiz Özdemir | Mobil: +49 176 3095 23 17 | E-Mail: filiz.oezdemir@mercedes-benz.com

Tobias Grötzner | Mobil: +49 160 865 95 11 | E-Mail: tobias.groetzner@mercedes-benz.com

Andreas Schrotberger | Mobil: +49 160 868 69 12 | E-Mail: andreas.schrotberger@mercedes-benz.com

Der Vorsitzende der Taxi-Vereinigung Frankfurt am Main e.V.

Liebe Leserinnen und Leser!

unsere Mitgliederversammlung liegt hinter uns. Sie war eine Gelegenheit, über die Arbeit unserer Taxi-Vereinigung zu berichten, Fragen zu besprechen und gemeinsam auf die kommenden Aufgaben zu schauen.

Bei unseren Mitgliedern möchte ich mich herzlich für das erneut entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Diese Unterstützung bedeutet mir viel. Sie ist für mich zugleich der Auftrag, mich weiterhin mit vollem Einsatz für unsere Mitglieder und das Frankfurter Taxigewerbe einzusetzen.

Unsere neu gewählten Vorstandskollegen Herrn Ahmadullah Helmand und Herrn Jawid Aman begrüße ich ganz herzlich im Team. Ich wünsche beiden viel Erfolg und eine glückliche Hand bei ihren neuen Aufgaben. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und darauf, gemeinsam mit dem gesamten Vorstand die anstehenden Themen voranzubringen.

Besonders aufmerksam machen möchte ich auf unseren Vorstandsbericht in dieser Ausgabe. Auf der Mitgliederversammlung wurden zahlreiche Themen angesprochen, die bei der Fülle an Informationen nicht alle die Aufmerksamkeit erhalten haben, die sie verdienen. Der Bericht bietet die Möglichkeit, unsere Arbeit und die aktuellen Vorhaben noch einmal in Ruhe nachzulesen. Das ist mir gerade für diejenigen Mitglieder wichtig, die nicht persönlich an der Versammlung teilnehmen konnten.

Zugleich möchten wir unseren Partnern sowie den Verantwortlichen in Politik und Behörden einen Einblick geben, was das Frankfurter Taxigewerbe bewegt und woran wir als Vereinigung arbeiten. Viele Aufgaben können wir nur im Austausch miteinander voranbringen. Deshalb freue ich mich, wenn unser Bericht auch Anregungen für weitere Gespräche und die Zusammenarbeit liefert.

Zu den Herbstferien wünsche ich allen Kolleginnen und Kollegen, unseren Leserinnen und Lesern sowie ihren Familien eine schöne und erholsame Zeit. Wer die Gelegenheit für eine Auszeit nutzt, dem wünsche ich gute Erholung und eine gesunde Rückkehr.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die während der Ferien arbeiten, wünsche ich gute Geschäfte, angenehme Fahrgäste und allzeit eine gute und unfallfreie Fahrt.



Ihr Ergin Koc

Titelbild Nicht nur der orangefarbige Donald in dem USA leidet unter den aktuellen Dieselpreisen, welche ihm die Kongresswahlen vermasseln werden, auch wir in Deutschland sind hilflos der Raffgier der Mineralölbranche ausgeliefert. Unsere Regierung zeigt sich mal wieder unfähig diesem Treiben entschlossen entgegen zu treten!

TAXI-VEREINIGUNG FRANKFURT AM MAIN e.V.

Sie können uns auch per E-mail erreichen:

Ergin Koc koc@tv-ffm.de

Abdul Hamid Bhatti bhatti@tv-ffm.de

Zlata Pavic pavic@tv-ffm.de

Josephine Schopf schopf@tv-ffm.de

Schulkinder schulkinder@tv-ffm.de

Inhaltsverzeichnis

Oktober 2026

Taxi in Frankfurt

Mitgliederversammlung der TV	4
Über und Co werden immer dreister	8
Öffentliche Toiletten in Frankfurt	9
Kaffeeeklatsch mit Mike Josef	10
94. Gesprächskreis TAXI	11
Messekalender Oktober	17
Stellen- und Kleinanzeigen	21
Taxi im Wandel - eine Studie	22

Taxi in Deutschland und der Welt

Wir haben die Schnauze voll	12
Tanken bleibt teuer	14
Kurzmeldungen - Hinweise - Urteile	15
Mindestentgelte zeigen Wirkung	16

Flughafen und Charter

Neues aus der Welt der Luftfahrt	18
Charter Oktober bis Januar 2027	19

Technik und Fahrzeuge

Als es noch keine Taxis aus Fernost gab	26
Sonderheft Mercedes W 123	27



Impressum

Herausgeber

Taxi-Vereinigung Frankfurt a. M. e.V.
Breitenbachstr. 1 • 60487 Frankfurt a. M.
Telefon: 069-792079-00

Telefax: 069-239693

E-Mail: taxi-journal@tv-ffm.de

Internet: www.tv-ffm.de

Verantwortlich für Inhalt und Anzeigen
Ergin Koc

Alle Rechte, auch der fotomechanischen Wiedergabe, sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die namentlich oder mit Initialen gekennzeichneten Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Herstellung:

Michael Linke - Medien + Verlag
Marienberger Str. 4
65936 Frankfurt am Main





Das war unsere Mitgliederversammlung 2026

Sie fand erstmals außerhalb Frankfurts statt, weil in unserer Stadt kein Ort für eine solche Veranstaltung mit so vielen kostenlosen Parkplätzen gefunden wurde. Es wurde eine sehr lange Sitzung erwartet, denn es gab eine ellenlange Tagesordnung mit vielen Anträgen.

Es stellte sich jedoch heraus, dass einige dieser Anträge, z.B. sämtliche Anträge auf Satzungsänderung, nicht satzungskonform eingereicht worden waren, sie mussten von der Tagesordnung gestrichen werden. So kam man schnell zur Ehrung der langjährigen Mitglieder (siehe Kasten rechts). Es folgte, hier stark gekürzt:

Der Bericht des 1. Vorsitzender der Taxi-Vereinigung, Ergin Koc

Viele Themen, die unser Gewerbe schon länger beschäftigen, wurden weitergeführt. Gleichzeitig haben wir viele neue Dinge angefangen. Nicht alles, was wir angefangen haben, ist heute schon fertig.

Die wirtschaftliche Entwicklung

Es sind im Wesentlichen drei Dinge, die uns beschäftigen: die weiterhin angespannte Wirtschaftslage, die hohen Betriebskosten und der zunehmende Wettbewerbsdruck durch Plattformanbieter. Glücklicherweise bleibt Frankfurt ein starker Tourismus-, Messe- und Veranstaltungsstandort.

Die Messe bleibt ein wichtiger Faktor. Zum Beispiel die Automechanika brachte im September über 112.000 Fachbesucher aus 173 Ländern nach Frankfurt.

Diese Zahlen zeigen ganz klar: Es kommen genügend Menschen nach Frankfurt. Unsere Aufgabe ist es jetzt, dafür zu sorgen, dass das Taxi von diesen Fahrgastströmen auch wieder stärker profitiert.

Genau deshalb müssen wir auch beim öffentlichen Nahverkehr etwas umdenken. Ich glaube, wir sollten den RMV und den ÖPNV nicht immer nur als Konkurrenz sehen. Wir haben vom RMV eine

Ehrung langjähriger Mitglieder

Heinz Höser	Taxi 1250	50 Jahre
Gerhard Sigl	Passiv	40 Jahre
Michael-Heinrich Roth	Taxi 881	35 Jahre
Karl-Gerhard Roth	Taxi 881	35 Jahre
Axel Goldbach	Taxi 1466	30 Jahre
Latif Ahmad	Taxi 751	25 Jahre
Sohail Ahmed	Taxi 1081	25 Jahre
Ismail Hakki Cayli	Taxi 1614	25 Jahre
M. O. Nabizada	Taxi 299	20 Jahre
M. S. Naseri	Taxi 1573	20 Jahre



Heinz Höser Taxi 1250 und Ergin Koc

Schnittstelle bekommen, die wir in unsere eigene App integrieren können. Damit möchten wir dem Fahrgast zukünftig eine Route anbieten, bei der Taxi und öffentlicher Nahverkehr miteinander kombiniert werden. Ein Teil der Strecke kann zum Beispiel mit Bus oder Bahn gefahren werden und dort, wo der ÖPNV nicht mehr sinnvoll weiterkommt, übernimmt das Taxi.

Die Erlös- und Kostensituation

Die Kraftstoffpreise bleiben hoch. Dazu kommen hohe Fahrzeugpreise. Ab dem 1. Januar 2027 steigt der Mindestlohn auf 14,60 Euro. Auch das müssen unsere Betriebe erst einmal erwirtschaften. Auch die technischen Anforderungen rund um TSE und Taxameter bedeuten Investitionen und zusätzlichen Aufwand für die Unternehmer.

Wenn wir über die Zukunft des Gewerbes sprechen, kommen wir natürlich auch an Elektrofahrzeugen nicht vorbei. Das größte Hindernis beim Kauf eines Elektro-Taxis ist für viele Unternehmer

die Ladezeit. Wenn ein Taxi eine Stunde lädt, fehlt diese Stunde bei der Arbeitszeit. Und Zeit ist im Taxigewerbe Geld.

Am Schweizer Platz steht eine Veränderung des Halteplatzes an. Der Halteplatz soll in die Schwanthalerstraße umziehen. Dort möchten wir versuchen, ein Pilotprojekt mit einer Lademöglichkeit direkt für Taxis umzusetzen. Wenn wir es schaffen, dass ein Taxi am Halteplatz steht, auf Fahrgäste wartet und gleichzeitig laden kann, sieht die Rechnung schon ganz anders aus.

Krankenfahrten und Schülerbeförderung

Wir müssen schauen wo wir neue bzw. bisher zu wenig genutzte Geschäftsfelder für unser Gewerbe erschließen können. Ein wichtiger Bereich sind die Krankenfahrten, wir haben in der Vergangenheit zu wenig daraus gemacht. Unser Ziel ist, zukünftig nicht nur diese Fahrten selbst zu vermitteln, sondern auch die Abrechnung über die Taxi-Vereinigung anzubieten.

Unsere App wird für diesen Bereich vorbereitet. Erste Vertragsunterlagen mit Krankenkassen sind ebenfalls vorbereitet. Damit wollen wir möglichst viel von diesem Geschäft wieder direkt bei unseren Mitgliedern und bei unserer Taxi-Vereinigung halten. Ähnlich wichtig, aber deutlich schwieriger, ist die Schülerbeförderung. Immer mehr Leistungen werden ausgeschrieben und dort treffen wir teilweise auf Preise, bei denen wir uns fragen, wie ein Taxiunternehmer diese Fahrten wirtschaftlich darstellen soll. Trotzdem möchten wir nicht einfach sagen, dass wir an diesen Ausschreibungen nicht mehr teilnehmen. Wir arbeiten deshalb an einer eigenen Software, die Software soll Strecken, Entfernungen und weitere Faktoren berücksichtigen und daraus einen Angebotspreis berechnen. Dieser Preis muss für unsere Unternehmer wirtschaftlich tragbar sein. Es bringt uns nichts, auf Teufel komm raus einen Auftrag zu

gewinnen und anschließend festzustellen, dass unsere Unternehmer damit kein Geld verdienen.

Der Flughafen

Dort haben wir in diesem Jahr an mehreren Themen gleichzeitig gearbeitet: Beim Terminal 3 möchte ich ausdrücklich erwähnen, dass Hans-Peter Kratz und Hamid Bhatti bereits eine sehr gute Vorarbeit geleistet hatten. Gerade daran sieht man, wie wichtig es ist, dass die Taxi-Vereinigung frühzeitig in solche Planungen eingebunden wird.

Beim Gateway Gardens haben wir leider genau dieses Problem. Dort kommen wir mit unseren Vorstellungen wesentlich schwieriger weiter. Unter anderem legt uns dort das Grünflächenamt Steine in den Weg. Wir bleiben aber an dem Thema dran. (siehe Seite 18)

Auch am Sonnenplatz besteht weiterhin Handlungsbedarf. Insbesondere die Aufenthaltsmöglichkeiten und die sanitäre Situation möchten wir verbessern. Wir sind deshalb mit Fraport in Gesprächen. Generell ist der Austausch mit Fraport gut. Das Problem sind häufig die Zuständigkeiten. Bei manchen Themen sind mehrere Abteilungen beteiligt und dann kann aus einer eigentlich einfachen Sache schnell eine Angelegenheit von mehreren Wochen oder sogar Monaten werden.



LiDAR-Verkehrserfassung

Wenn wir die Bereitstellung am Flughafen besser steuern wollen, brauchen wir auch bessere Daten. Deshalb haben wir uns mit einer technischen Lösung auf Basis von LiDAR-Sensoren beschäftigt und uns die Lösung eingeholt. Diese haben wir Fraport zur Verfügung gestellt bzw. vorgestellt. Damit wäre es möglich, die tatsächliche Auslastung in den relevanten Bereichen in Echtzeit zu erfassen. Wir könnten wesentlich genauer sehen, wie viele Fahrzeuge tatsächlich vorhanden sind und wo Fahrzeuge fehlen. Auch diese Idee wurde von Fraport positiv aufgenommen.

Lufthansa und die digitalen Voucher

Auch bei Lufthansa hat sich in diesem Jahr einiges getan. Nachdem wir mit der Entwicklung unserer eigenen App weit genug waren, haben wir selbst um einen Termin bei Lufthansa angesucht.

Bei diesem Termin wurden wir zunächst einmal vor vollendete Tatsachen gestellt. FMS war bereits im Spiel und auch verschiedene Mietwagenplattformen hatten sich dort schon eingebracht. Für uns war das natürlich keine zufriedenstellende Situation. Wir wollten auf keinen Fall dabei zusehen, wie ein Geschäft, das traditionell sehr stark mit dem Frankfurter Taxi verbunden ist, Stück für Stück am Taxigewerbe vorbeiläuft. Deshalb haben wir sehr lange mit FMS und Lufthansa verhandelt. Eine Lösung, bei der wir einen erheblichen Teil an FMS abgeben und unsere Unternehmer anschließend noch zusätzliche Nutzungsgebühren bezahlen müssen, hätte aus unserer Sicht keinen Sinn gemacht.

Am Ende haben wir mit FMS eine Lösung gefunden, mit der beide Seiten leben können. Die Lufthansa-Fahrten sollen in Zukunft über Festpreise beziehungsweise über ein Zonenmodell angeboten werden. Wir haben dafür sehr viel gerechnet und verschiedene Entfernungen und Preise ausgewertet. Wir wollen einen guten Kurs anbieten, mit dem Lufthansa planen kann und bei dem unsere Unternehmer trotzdem vernünftig verdienen. Die letzten Verhandlungen dazu laufen noch.

Uber-Werbung und Pickup-Point

Ein weiteres großes Thema am Flughafen ist die massive Werbung für Uber und die Situation rund um den Pickup-Point. Wir haben uns entschieden, das rechtlich prüfen zu lassen. Dafür haben wir BBG und Partner eingeschaltet. Diese Kanzlei ist im Verkehrs-, Verwaltungs- und Vergaberecht sehr erfahren und gehört in diesem Bereich den renommierten Adressen in Deutschland.

Wichtig ist dabei: Unser Ziel ist im ersten Schritt nicht, Fraport sofort zu verklagen. Wir wollen zunächst genau wissen, wo rechtliche Probleme bestehen und mit belastbaren Argumenten auf Fraport zugehen. Die Prüfung wurde ausdrücklich als Gesprächsgrundlage beauftragt und nicht als unmittelbare Vorbereitung einer Klage.

Bereits in einer ersten Prüfung hat BBG mehrere Ansatzpunkte identifiziert: Wettbewerbsrechtlich soll geprüft werden, ob durch die Vermischung von Werbung und Wegführung – das sogenannte Waytising – Unterlassungs- oder Be-

seitigungsansprüche bestehen können und ob dadurch die freie Wahl des Verkehrsmittels für Passagiere erschwert wird. Kartellrechtlich wird geprüft, ob eine unzulässige Ungleichbehandlung vorliegen kann, wenn Uber solche Werbemöglichkeiten erhält, anderen Verkehrsanbietern aber gleichartige Möglichkeiten verwehrt werden.

Zusätzlich soll unser Vertrag über die Taxistellplätze mit Fraport geprüft werden. Je nach Vertragsinhalt könnte zu prüfen sein, ob sich aus dem Vertrag Haupt- oder Nebenpflichten ergeben, die durch die Uber-Werbung berührt werden. Auf dieser Grundlage wollen wir die weiteren Gespräche mit Fraport führen. Das gilt auch für die Frage, ob Mietwagenunternehmen auf dem Flughafengelände gegen die Rückkehrpflicht verstoßen und ob die vorhandene Werbung beziehungsweise der Pickup-Point solche Verstöße begünstigt. Diese rechtliche Beratung kostet natürlich Geld. Ich halte es bei einem Thema trotzdem für richtig, Geld für eine professionelle rechtliche Prüfung in die Hand zu nehmen.

Eigene Werbung am Flughafen

Wenn wir sagen, dass das Frankfurter Taxi am Flughafen sichtbarer werden muss, müssen wir uns auch anschauen, was eigene Werbung dort kosten würde. Deshalb haben wir uns von Media Frankfurt verschiedene Werbemöglichkeiten anbieten lassen, kurz gesagt, es ist unglaublich teuer, ein Millionenbetrag!

Diese Zahl zeigt, warum wir sehr genau überlegen müssen, wo und wie wir werben. Wir wollen sichtbar sein. Wir wollen dem ankommenden Fahrgast sagen können: Das Taxi steht bereits bereit, der Preis ist vorher bekannt und die Fahrt kann direkt gebucht und bezahlt werden. Aber wir müssen mit dem Geld des Vereins vernünftig umgehen. Deshalb prüfen wir nicht nur klassische Werbeflächen, sondern auch Buchungsterminals, QR-Lösungen und gezielte Kampagnen zu besonders starken Zeiten.

Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs

Der unlautere Wettbewerb beschäftigt uns nicht nur am Flughafen, sondern im gesamten Stadtgebiet. Wir haben mit dem Leiter des Ordnungsamtes und auch mit der Leiterin der zuständigen Abteilung 3 mehrere Gespräche geführt. Wir haben dort sehr deutlich gemacht, dass aus unserer Sicht bei den Kontrollen weiterhin Zusatzbedarf besteht. Das betrifft den Mietwagenbereich, aber teilweise auch unseren eigenen Bereich. Mit Nachdruck konnten wir

einige zusätzliche Kontrollen erreichen.

Diese Kontrollen sind für uns auch deshalb wichtig, weil die dabei gewonnenen Erkenntnisse beim Gutachten zum Mindestbeförderungsentgelt berücksichtigt werden konnten.

Bei aller Kritik nach außen gehört aber auch die eigene Qualität dazu. Wir verlieren weiterhin Fahrgäste durch das Fehlverhalten einzelner Kollegen. Wenn ein Fahrgast schlecht behandelt wird, eine Fahrt abgelehnt wird, der Preis nicht stimmt, das Fahrzeug ungepflegt ist oder der Service schlecht ist, interessiert es den Kunden am Ende nicht, dass 999 andere Kollegen ihre Arbeit sehr ordentlich machen.



Die ehemalige Taxi Frankfurt eG

Wir haben uns die Projekte und Vorstellungen der SafeDriver Group angehört. Ich sage offen: Vieles davon sehen wir sehr kritisch. Es werden große Zukunftsbilder und Versprechen präsentiert. Bei einzelnen Aussagen haben wir aber Zweifel, ob diese Versprechen am Ende so ehrlich und belastbar sind, wie sie dargestellt werden. Wenn man sich genau anhört, was von den Verantwortlichen und dem neuen Eigentümer über die weitere Entwicklung erzählt wird, entsteht aus unserer Sicht ein ziemlich klares Bild davon, wohin die Reise gehen soll. Ein wesentliches langfristiges seiner Ziele scheint die Betreiberrolle beziehungsweise eine Betreiberlizenz für „fahrerlose Taxis“ zu sein.

In diesem Zusammenhang wurde auch von einer Zukunft gesprochen, in der die Zahl der lizenzierten Frankfurter Taxis beziehungsweise der im System eingesetzten Fahrzeuge auf rund 500 reduziert werden könnte.

Nach unserer Wahrnehmung wurde in diesem Zusammenhang sogar eine sehr deutliche und aus meiner Sicht respektlose Aussage über die Bedeutung der Unternehmer gemacht.

Solche Aussagen erinnern an die Plattformlogik, die wir seit den Anfangsjahren von Uber unter Travis Kalanick kennen: Am Ende bestimmt ausschließlich die Plattform die Regeln. Der Weg scheint zunächst darüber zu führen, Un-

ternehmer möglichst eng an das eigene System zu binden: auf der einen Seite über Leasingfahrzeuge, auf der anderen Seite über Aufträge, die über eine App beziehungsweise über Uber vermittelt werden. Gleichzeitig wird von diesen Unternehmern ein deutlich erweitertes Serviceangebot erwartet.

Dabei geht es nicht mehr nur darum, einen Fahrgast von A nach B zu fahren. Es wurde beispielsweise darüber gesprochen, Gepäck beim Kunden aus der Wohnung abzuholen, im Zweifel auch aus dem 20. Stock, den Fahrgast zu begleiten und das Gepäck am Bahnhof bis zum Bahnsteig zu bringen. Wenn der Unternehmer immer mehr leisten soll, dafür aber nur geringe Vergütungen bekommt und gleichzeitig wirtschaftlich von einem einzigen System abhängig ist, ist das keine Verbesserung für den selbstständigen Taxiunternehmer.

Wir haben mit Plattformmodellen inzwischen Erfahrungen gesammelt. Für unsere Taxi-Vereinigung möchten wir deshalb einen anderen Weg. Unsere Technik soll den selbstständigen Unternehmer unterstützen. Sie soll ihn nicht von einem einzigen System abhängig machen.

Die Vereinsarbeit im Überblick

Genau hier wird deutlich, wie breit die Vereinsarbeit inzwischen geworden ist. Sie reicht von Kundengewinnung und Behördenarbeit über Kontrollen und Halteplätze bis zu neuen Geschäftsfeldern und technischen Lösungen für unsere Unternehmer. Es ist völlig klar, dass viele Kollegen von manchen Dingen, über die wir hier berichten, noch nicht viel spüren. Ein Gespräch mit einem Amt bringt morgen nicht automatisch eine zusätzliche Fahrt. Eine Schnittstelle bringt morgen noch keinen Kunden. Und ein Gutachten bringt noch keinen Mindestpreis. Aber diese Vorarbeit ist notwendig.

Mindestbeförderungsentgelt für Mietwagen

Ein wichtiges Thema bleibt für uns das Mindestbeförderungsentgelt für Mietwagen. Unsere größte Hoffnung für faire Wettbewerbsbedingungen liegt weiterhin auf diesem Instrument.

Das hierfür notwendige Gutachten wurde im Januar endlich beauftragt. Inzwischen sind sich Politik und Behörden grundsätzlich einig, dass wir mehr Rechtssicherheit und faire Marktbedingungen im Personenbeförderungsmarkt brauchen. Nach einer zuverlässigen Information, die uns vorliegt, ist die Auswertung inzwischen abgeschlossen. Wir rechnen damit, dass es in den nächsten

Wochen bei der Stadt Frankfurt eingeht.

Für die Zeit unmittelbar danach haben wir bereits mit der Politik einen runden Tisch vereinbart. Aber wenn wir feststellen, dass nach Vorlage des Gutachtens wieder unnötig Zeit verloren geht, werden wir entsprechend reagieren und die nächste Stufe unserer Maßnahmen prüfen.

Politische Arbeit und Netzwerke

Wir haben unsere Kontakte in Politik, Verwaltung und Wirtschaft in den vergangenen Monaten deutlich ausgebaut. Das ist wichtig, denn viele Entscheidungen, die unser Gewerbe betreffen, werden nicht bei uns getroffen. Natürlich bekommt man dadurch nicht alles sofort. Aber man bekommt die Möglichkeit, seine Argumente direkt vorzubringen und Probleme dort anzusprechen, wo sie tatsächlich gelöst werden können.

Eigene App TAX! und Kundengewinnung

Wir dürfen uns nicht darauf verlassen, dass ein Mindestpreis alleine unsere Probleme löst. Deshalb ist ein großer Teil unserer Arbeit in die Entwicklung unserer eigenen App TAX! geflossen.

Ein großer Schwachpunkt des klassischen Taxis ist für viele Kunden die fehlende Preistransparenz. Die Plattformen zeigen dem Fahrgast vorher einen Preis. Bei uns steigt der Kunde ein und weiß nicht, was am Ende auf dem Taxameter steht. Genau diese Schwachstelle wollen wir mit unserer eigenen App schließen. Der Kunde soll vor der Bestellung einen Festpreis sehen. Und er soll digital bezahlen können. Und wir wollen ein Bewertungssystem haben. Damit schließen wir mehrere Lücken gleichzeitig: Preistransparenz, Zahlungsverkehr und Qualitätskontrolle über Bewertungen.

Gerade an stark frequentierten Orten wie dem Flughafen muss diese Technik für den Kunden einfach und direkt nutzbar sein. Deshalb möchten wir auch mit Buchungsterminals arbeiten. Ein Fahrgast soll dort seine Zieladresse eingeben, den Festpreis sehen und unmittelbar ein Taxi buchen können. Damit wäre das Taxi für einen internationalen Gast genauso einfach verständlich und buchbar wie über eine Plattform.

Diese Systeme sind nicht nur für den Flughafen gedacht. Auch die Messe Frankfurt und Eintracht Frankfurt haben Interesse an solchen technischen Lösungen gezeigt. Die Anbindung der digitalen Lufthansa-Voucher ist ein weiteres Beispiel dafür, wie wir dieselbe technische Grundlage für unterschiedliche Auftraggeber nutzen können.

Mercedes-Benz

Zu einer guten Zukunft für unser Gewerbe auch geeignete Fahrzeuge. Wir haben mit der Mercedes-Benz Niederlassung Frankfurt einen Kooperationsvertrag geschlossen. Das Ziel ist für beide Seiten eigentlich einfach: Wir möchten für unsere Unternehmer wieder attraktive und geeignete Taxi-Fahrzeuge bekommen und Mercedes-Benz möchte wieder mehr Fahrzeuge an das Taxigewerbe verkaufen. Inzwischen gibt es auch aus Stuttgart Signale, dass man wieder in das Taxigeschäft zurück möchte.

Der Hauptbahnhof

Ein wichtiger Punkt war in diesem Jahr der Frankfurter Hauptbahnhof. Wir haben dort intensive Verhandlungen über die zukünftigen Taxihalteplätze geführt. Am Ende war die Deutsche Bahn grundsätzlich bereit, uns dort entsprechende Halteplätze anzubieten. Dafür wäre allerdings notwendig gewesen, dass die Stadt Frankfurt und die Deutsche Bahn bestimmte Eigentumsverhältnisse beziehungsweise Flächen miteinander tauschen. Dazu war und ist die Stadt bisher nicht bereit. Die Stadt möchte dort öffentliche Halteplätze. Dort ist man der Auffassung, dass die Stadtpolizei für Ordnung sorgen soll und auch für Ordnung sorgen wird.

Der Frankfurter Hauptbahnhof ist einer der wichtigsten Taxihalteplätze dieser Stadt.

Die Vereinsimmobilie

Wenn wir den Verein wirtschaftlich weiterentwickeln wollen, müssen wir auch über langfristige Investitionen nachdenken. Die Taxi-Vereinigung steht finanziell gut da und genau das gibt uns diese Möglichkeit.

Eines dieser Projekte ist eine eigene Vereinsimmobilie. Wir haben inzwischen eine passende Immobilie gefunden und reserviert. Auch ein erstes Finanzierungsangebot der Bank liegt uns bereits vor. Unsere Vorstellung ist, eine Immobilie zu entwickeln, die sich über ihre eigenen Mieteinnahmen möglichst selbst finanziert. Geplant sind dort unter anderem Werkstattkapazitäten. Damit hätten wir auf der einen Seite Mieterträge für den Verein.

Auf der anderen Seite hätten unsere Mitglieder die Möglichkeit, Reparaturen und Umrüstungen bei einem Partner vornehmen zu lassen, bei dem wir auch Einfluss auf vernünftige und faire Konditionen nehmen können.

Genau in diese Richtung möchten wir die Taxi-Vereinigung weiterentwickeln: wirtschaftlich stabiler werden und un-

seren Mitgliedern gleichzeitig mehr anbieten.

Vorstand und Teamarbeit

All diese Themen und Projekte haben am Ende einen gemeinsamen Nenner: Das ist keine Arbeit, die eine Person alleine erledigt. Alles, was wir in den vergangenen Monaten auf den Weg gebracht haben, war Teamarbeit. Besonders hervorheben möchte ich Svemir Islamcevic. Seine Hilfe war für mich persönlich von enormer Bedeutung. Svemir Islamcevic war für mich jederzeit ansprechbar, dies hat mir den Einstieg in die Arbeit erheblich erleichtert.

Auch Ghalib Ahmed und Costa Michou möchte ich ausdrücklich hervorheben. Egal ob am Flughafen, in der Geschäftsstelle oder bei unseren Veranstaltungen, beide waren für uns eine riesige Bereicherung. Sie packen an, wenn etwas zu tun ist, und übernehmen Verantwortung. Ich sage auch ganz offen, dass ich beiden zutraue, in Zukunft noch mehr Verantwortung zu übernehmen und auch diese Taxi-Vereinigung verantwortungsvoll mitzuführen.

Natürlich hat jeder im Vorstand seinen eigenen täglichen Aufgabenbereich. Das bedeutet aber nicht, dass gute Ideen nur aus diesem einen Bereich kommen dürfen. Jeder der Kollegen bringt Ideen ein. Diese Ideen aufzunehmen, gemeinsam zu verbessern und dann auch tatsächlich ins Leben zu rufen, das ist für mich Teamarbeit. So sind viele der Projekte entstanden, über die ich in diesem Bericht schreibe.

Unsere Mitglieder

Zu diesem Team gehören vor allem unsere Mitglieder. Am Ende haben Sie die wichtigste Aufgabe. Wir können mit Lufthansa verhandeln. Wir können mit Mercedes Verträge abschließen. Wir können eine App entwickeln. Wir können am Flughafen Werbung machen. Wir können Festpreise anbieten. Wir können mit Politikern sprechen und für einen Mindestpreis kämpfen. Aber am Ende steigt der Fahrgast in Ihr Taxi.

Dort entscheidet sich, ob das, was wir vorher versprochen und vermarktet haben, auch tatsächlich beim Kunden ankommt. Die Qualität, über die wir vorher gesprochen haben, entscheidet sich deshalb jeden Tag im direkten Kontakt mit dem Fahrgast. Faire Wettbewerbsbedingungen und eigene Qualität gehören deshalb zusammen.

Wir haben noch viel Arbeit vor uns, aber in diesem Jahr auch vieles auf den Weg gebracht. Die folgenden Tagesordnungspunkte waren intern und eignen

sich nicht zu Veröffentlichung hier im Taxi-Journal.

Sie hatten die Wahl

Erst bei den turnusmäßigen Wahlen zu Vorstand und Beirat wurde es wieder spannend, die Abwahl des 1. Vorsitzenden und der 2. Vorsitzende, der Kassierer, zwei Beisitzer und zwei Beiräte standen zur Wahl.

Die von einem einzelnen Mitglied beantragte Abwahl von **Ergin Koc** als 1. Versitzendem wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Als 2. Vorsitzender wurde **Bhatti Hamid** mit 246 Stimmen für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt, sein Gegenkandidat **Costa Michou** erhielt 126 Stimmen.

Auch **Svemir Islamcevic** wurde für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt, quasi einstimmig, denn es gab keine weiteren Bewerber für diesen verantwortungsvollen Posten.

Als Beisitzer wurde **Ghalib Ahmed** mit 208 Stimmen wiedergewählt, wieder im Vorstand ist **Ahmadullah Helmand** mit 185 Stimmen.

In den Beirat wurden **Izaz Achmad** mit 133 Stimmen und **Jadid Amam** mit 104 Stimmen gewählt.

Die Versammlung endete mit der Verlosung der reich bestückten Tombola, deren Spender sei an dieser Stelle herzlich gedankt!



Sie versorgten unsere Tombola mit großartigen Preisen:

Mercedes Benz Niederlassung Frankfurt
Villa Orange Frankfurt
Holiday Inn Alte Oper
Melia Hotel Frankfurt
Stewa Touristik
1822 Frankfurter Sparkasse
BBG Wallau
Gavi Restaurant Eschborn
Seikel, Mincker & Hunger
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Rechtsanwältin Sandra Charalambis
Rechtsanwalt Matthias März
PIMA Arbeits- und Umweltmedizin GmbH
N. R. Löffler GmbH Versicherungsmakler
Snack Point Flughafen

Uber und Co. werden immer dreister!

Situation am Flughafen ist unerträglich und illegal!

Uber und Co. werden immer dreister! Situation am Flughafen ist unerträglich und illegal! Mietwagen wie Uber, Bolt und Co. sind dem Taxigewerbe ein Dorn im Auge – schon immer. Vor allem, wenn der Wettbewerb unfair gestaltet wird.

Nicht nur, dass die Mietwagen-Vermittler unsere Branche mit Dumpingpreisen kaputt machen möchten, wobei sich hier schon die Frage nach dem Mindestlohn stellt.

In und um den Frankfurter Flughafen ist unser Team nun vermehrt aufgefallen, dass Mietwagen quasi eigene Halteplätze eröffnen. Mehrfach standen teilweise über 30 Mietwagen hinter den Taxiplätzen am Sqaire und lauerten dort auf Kundschaft. Innerhalb weniger Minuten konnten wir beobachten, wie Kunden aus dem Fernbahnhof (Höhe Rewe) hinaus kamen, auf ihr Handy drückten. Schon kam ein Mietwagen aus der langen, illegalen Reihe herausgefahren und lud den Fahrgast ein.

Dabei stehen die zahlreichen Mietwagen sogar im Parkverbot. Doch auch die Warnschilder von Park-Control scheinen Uber und Co. nicht abzuschrecken.

Wenn man solche Situationen beobachtet, stellt man sich als Taxifahrer oder Unternehmer so einige Fragen: Wie kann es sein, dass Zahlreiche Mietwagen sich einfach an und um den Frankfurter Flughafen positionieren können, um auf Kundschaft zu warten. Es besteht ja immerhin die von Gerichten mehrfach bestätigte sogenannte „Rückkehrpflicht“ für Mietwagen.

49 Abs. 4 Satz 3 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) Nach Ausführung des Beförderungsauftrags hat der Mietwagen unverzüglich zum Betriebssitz zurückzukehren, es sei denn, er hat vor der Fahrt von seinem Betriebssitz oder der Wohnung oder während der Fahrt einen neuen Beförderungsauftrag erhalten.

Bei weitem stehen dort auch nicht nur Mietwagen aus Frankfurt, die dort ebenfalls nicht stehen dürfen. Gerade am Sqaire stehen Fahrzeuge mit den Kennzeichen OF, MKK, HU, HG, DA, MTK oder Wiesbaden. Zuletzt wurde sogar ein Mietwagen mit Mannheimer Kennzeichen gesichtet, ei-

nen Tag später ein Mietwagen aus Duisburg. Da aber kaum Kontrollen stattfinden, denken sich Mietwagenfahrer, die aus anderen Kreisen zum Frankfurter Flughafen kommen, dass sie von dort auch gleich den nächsten Kunden mitnehmen können.

Wenn man die ganze Szenerie beobachtet oder fotografiert, reagieren die meisten Mietwagenfahrer extrem aggressiv. Wüste Beschimpfungen und Drohungen sind an der Tagesordnung. Doch deren Verhalten ist oftmals nicht nur asozial, sondern auch hochgradig illegal.

Auf die Taxibranche wirkt das Ganze fast schon, wie eine mafiöse Struktur. Uns beschleicht das Gefühl, dass wir vertrieben werden sollen. Warum wird unsere Branche nicht geschützt? Und warum wird geduldet, dass Mietwagen uns die Kunden quasi vor der Nase einfach wegschnappen? Offiziell gehört das Taxigewerbe in Frankfurt zum öffentlichen Nahverkehr. Doch Uber und Co. machen sich trotz klarer Gesetzeslage immer breiter. Sie pfeifen auf die Gesetze und setzen darauf, dass wir irgendwann das Handtuch werfen.

Inzwischen gibt es am Terminal 1 Flughafen auch schon eine Einlade- und Ablade-Stelle für Uber – die sogenannte Pick-Of and Drop-Of-Zone.

Dass sich Mietwagen um die sogenannten „Hotspots“ positionieren, ist aber bei weitem kein Einzelfall in Frankfurt. Vermehrt hat unser Team festgestellt, dass auch an Krankenhäusern und Hotels zahlreiche Uber um die Ecke stehen und auf Kundschaft lauern. Wir konnten beispielsweise einen Uber mit Offenbacher Kennzeichen beobachten, der vor der Uniklinik einen Kunden ab lud. Danach ging es wenige Hundert Meter in eine Nebenstraße, um sich für die nächste Fahrt bereitzustellen.

Extrem ist das auch rund um den Hauptbahnhof zu sehen. Dort stehen Uber, Bolt und Co in den Nebenstraßen bereit. Regelmäßig wurden auch schon Uber-Mietwagen morgens am Höchster Bahnhof gesichtet. Sie stellen sich sogar ganz dreist parallel zum Taxiplatz. Dann kommt ein Kunde aus dem Bahnhof, werkelt am Handy herum, und schon steht der Uber bereit. Das ist aus unserer Sicht ein absolutes No-Go und muss geahndet werden! Cn

Unfassbarer Betrug

bei den Plattform-Mietwagen

Reichlich 1½ Jahre nach Aufdeckung des unglaublichen Steuer- und Sozialabgabenbetruges im Umfeld der Uber und Bolt Mietwagen-Vermittlungsplattformen hat die Staatsanwaltschaft Frankfurt endlich Anklage erhoben.

Fünf Männern und eine Frau werden sich wegen des Verdachtes auf besonders schwere illegale Beschäftigung, besonders schwere Steuerhinterziehung und gewerbsmäßige und bandenmäßige Urkundenfälschung vor dem Landgericht Frankfurt verantworten müssen. Dadurch entstand dem Finanzamt und den Sozialkassen in den Jahren 2023 bis 2025 ein Schaden von mindestens 3,4 Millionen Euro!



Zwei der Angeklagten befinden sich seit Juli 2026 in Untersuchungshaft. Insgesamt gibt es 30 Tatverdächtige welche mit 100 Fahrzeugen und 450 Fahrern den o.g. Millionenbetrug begangen haben. Gegen sie wird in einem abgetrennten Verfahren weiter ermittelt. Auffällig ist aus Sicht der Ermittler die soziale Struktur der Beschuldigten: Alle Verdächtigen haben demnach einen ausländischen Pass.

Kriminologe Christian Walburg von der Hochschule der Polizei in Münster sagt dass solche Geschäftsmodelle nur möglich sind, wenn sie auf illegaler Beschäftigung und möglichem Sozialbetrug basieren.

Er fordert deshalb dass die Anbieter dieser Geschäftsmodelle (hier Uber und Bolt) auch in die Haftung genommen werden sollten, denn nur sie ermöglichen überhaupt diese kriminelle Schattenwirtschaft. Diese schieben aber alle Verantwortung von sich und weisen auf die Mietwagenunternehmen welche mit den von ihnen festgesetzten Dumpingtarifen, auf denen das gesamte Geschäftsmodell basiert, (legal) auskommen müssten. ml

Mehr öffentliche Toiletten für Frankfurt

Umsetzung des Konzepts beinhaltet neue Komposttoiletten, Sanierung und Gestaltung bestehender Anlagen sowie die Ausweitung des Programms „Nette Toilette“

ffm. Immer mehr öffentliche Toiletten stehen in Frankfurt zur Verfügung. Denn das Konzept „Öffentliche Toiletten für das Stadtgebiet der Stadt Frankfurt am Main“, das von den Stadtverordneten beschlossen wurde, wird zügig umgesetzt.

Es wurden bereits 8 neue Komposttoiletten aufgestellt werden. Die Komposttoiletten stehen im Günthersburgpark, im Sinaipark, am Seehofspielplatz, im Peterskirchhof, in der Rose-Schlösinger-Anlage, am Affentorplatz, am Mainufer Schaumainkai und an der Wörthspitze.

Aufgrund der hohen Nutzungsfrequenz war es bereits erforderlich, die Reinigungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an diesen Standorten auszuweiten. Neben dem Unternehmen EAD aus Darmstadt ist inzwischen mit Nowato ein weiterer – und lokaler – Anbieter in das Projekt eingebunden. Denn Nowato ist in Frankfurt ansässig.

„Seit Beschluss des Toilettenkonzepts konnten wir insgesamt 13 neue Anlagen installieren und zwei Sanierungen abschließen. Damit stehen nun merklich mehr Toiletten im öffentlichen Raum zur Verfügung. Das ist wichtig für die Sauberkeit und Attraktivität unserer Stadt“, sagt Sylvia Weber, Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen.

Nach der Toilette im Südbahnhof konnte nun auch die Toilettenanlage am Main Nizza umfassend saniert werden. Nachdem dort wiederholt Feuchtigkeitsschäden aufgetreten waren, wurde das Dach neu verdichtet und der Innenraum hergerichtet. Die zwischenzeitlich gesperrte Anlage ist nun wieder geöffnet.

Die öffentlichen Toiletten im Bahnhofsviertel wurden künstlerisch gestaltet, was auch zu einem besseren Nutzerinnen- und Nutzerverhalten beitragen soll. Es handelt sich dabei um die Anlagen in der Elbestraße, der Moselstraße und in der Kaiserstraße. Zudem erhielt das bereits vorhandene Urinal in der Moselstraße eine sogenannte Schamwand und eine Wasserspülung.

Außerdem hat sich das Konzept ‚Nette Toilette‘ des Amts für Bau und Immobilien (ABI) gut etabliert. Ins Leben gerufen wurde es vor rund einem Jahr – nun stehen bereits 35 „Nette Toiletten“ zur Verfügung. Dafür wurden Gastronomiebetriebe oder Kioske im gesamten Stadtgebiet als Kooperationspartner gewonnen. Diese stellen ihre sanitären Einrichtungen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Stadt fördert die Betriebe im Gegenzug mit einem finanziellen Beitrag. Es kann für die Gastronominnen und Gastronomen darüber hinaus vorteilhaft sein, da sich Sichtbarkeit und Attraktivität der Betriebe durch mehr Kundenfrequenz erhöhen.



AI generiert

Besuchen Sie doch mal
unsere völlig neu gestaltete
Website:
www.tv-ffm.de

Mit dem kommenden Start der digitalen Luft-hansa-Voucher war es dringend notwendig unsere TV-Website ganz neu aufzusetzen. Sie beinhaltet jetzt nicht nur eine Menge neuer Funktionen und Informationen, sie ist auch in der Gestaltung deutlich moderner und übersichtlicher aufgebaut.

So können über unsere Website jetzt auch direkt Taxi-Fahrten gebucht werden, eine Funktion, die allen Mitgliedsbetrieben der Taxi-Vereinigung Frankfurt am Main e.V. zur Verfügung steht, sobald sie unsere App „TV FFM“ auf ihr iPhone oder Android-Handy geladen haben.

Auf dieser App können auch jede Menge Infos für den täglichen Fahrdienst abgerufen werden. Wir werden sie nach Ihren Hinweisen ständig weiter verbessern!



Die 35 „netten Toiletten“



Chicago Meatpackers

Untermainanlage 8

Café Butter Konrad-Broßwitz-Straße 1

Köln-Düsseldorf-Linie Mainkai 35a

Main Äppelhaus Klingenweg 90

Kiosk Günthersburgpark

Comeniusstraße 39

Eiscafé Tropical Prager Straße 1

Buchhandlung Happy

Glauburgstraße 20

Main Nizza Untermainkai 17

Vinothek Gallo Nero

In der Römerstadt 236

Local Dealer X Seehofstraße 24

Eiscafé Venezia

Hedderheimer Kirchstraße 28

Tatie Restaurant

Am Hauptbahnhof 18

Kölner Eck Kölner Straße 67

atm by Deli & Grape GmbH

Günthersburgallee 28

Hampton by Hilton Frankfurt

Grusonstraße 4

Gaststätte Zum Nussbaum

Schwanheimer Ufer 150

Franziska Schervier

Seniorenzentrum

Lange Straße 10 -16

Leonardo Hotel Ffm City South

Isenburger Schneise 40

Fechenheimer Bootshaus

Fechenheimer Leinpfad 1

Heinrichs Kiosk & Trinkhalle

Niederurseler Landstraße 54

Restaurant Schlossblick

Starkenburger Straße 150

AE Gastronomie GmbH

Hanauer Landstraße 192

Das Leben ist schön

Hanauer Landstraße 198

Moxy Frankfurt East

Hanauer Landstraße 162

Gaststätte Brückenstraße 19

REWE Elisa Harrop oHG

Breitlacherstraße 78

Restaurant L

Mendelssohnstraße 81

Vietnam Bistro Palmen

Adalbertstraße 24

Imbiss Frau Lang

Deutschordenstraße 7

Zu Kaffee und Frankfurter Kranz bei Mike Josef

Die Frankfurter Rundschau veranstaltete im Sommer ein Gewinnspiel „Ferien zu Hause“ für alle, welche schlau genug waren zu erkennen, dass sie eine Nahtod-Erfahrung durch Hitzschlag bei 35 - 40 Grad im Schatten viel billiger in den glühenden Mauern unserer schönen Heimatstadt erleben können, als auf den Stufen der Akropolis, als in den Ramblas von Barcelona oder an den schattenlosen Stränden des Mittelmeers.

Eines dieser Gewinnspiele versprach eine Einladung zum Kaffee bei Oberbürgermeister Mike Josef (SPD) und unser daheimgebliebener Chefredakteur war unter den glücklichen 16 Gewinnern!

Am 10. Juli um 14 Uhr stand er frisch gekämmt zwischen lauter älteren Damen vor der Tür des Römers in froher Erwartung auf Kaffee, Kuchen und Smalltalk mit dem Chef unserer Stadtverwaltung.



Oberbürgermeister Mike Josef vor seinem Arbeitsplatz

Shakehands mit dem OB

Mike Josef begrüßte uns herzlich und mit Handschlag vor seinem Büro und begann gleich mit einer Einführung in die Frankfurter Stadtgeschichte.

Er zeigte sich als „Eingeplackter“ wirklich sehr gut informiert, wurde er doch in Qamischi in Syrien geboren. Er ist somit ein leuchtendes Beispiel für die Weltoffenheit unserer Stadt – auch unsere Bürgermeisterin, Frau Dr. Nargess Eskandari-Grünberg (DIE GRÜNEN) ist eine „Eingeplackte“, sie wurde in Teheran im Iran geboren. Damit hätten wir das von interessierten Kreisen

oft und immer wieder hervorgekramte Thema „Ausländerfeindlichkeit“ zumindest für Frankfurt abgeräumt.

Ein Leben mit Wendungen

Dann ging es in Mike Josefs Büro im 1. Stock auf der Nordseite des Römers mit Blick auf die Paulskirche. Den schlichte weißen Raum mit weißen Möbeln, die er von seinen Vorgängern geerbt hatte, hat er mit vier knallbunten Kunstwerken aufgehübscht. Hier plauderte Mike Jo-



sef aus seinem Leben, erzählte von seiner Ankunft in Deutschland im Alter von vier Jahren, seiner Kindheit und Jugend in Ulm. Nach Ausbildung bis zur Fachhochschulreife und Zivildienst beim Deutschen Roten Kreuz kam er 2003 nach Frankfurt und begann ein Studium „Soziale Arbeit“ an der Fachhochschule Frankfurt bis zum Vordiplom. Bis 2010 studierte er Politik-, Rechts- und Geschichtswissen-

schaft an der Goethe-Universität Frankfurt und schloss dort das Studium als Diplom-Politologe ab. Zudem wurde er Mitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Von 2011 bis 2016 arbeitete Josef als Organisationssekretär beim Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB).

Daneben war er ab 2011 Stadtverordneter in Frankfurt und ab 2013 Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Frankfurt, später auch SPD-Fraktionsvorsitzender in der Stadtverordnetenversammlung. 2016 wählte ihn die Stadtverordnetenversammlung zum hauptamtli-

chen Stadtrat. Er übernahm die Leitung des Dezernats Pla-



nen und Wohnen. Von 2021 bis zu seinem Amtsantritt als Oberbürgermeister im Mai 2023 war er als Dezernent auch für den Bereich Sport zuständig. Nach der Abwahl Peter Feldmanns am 6. November 2022 kandidierte Mike Josef für die SPD bei der Oberbürgermeisterwahl in Frankfurt am Main 2023. Am 26. März 2023 wurde er im zweiten Wahlgang zum neuen Oberbürgermeister gewählt. (Quelle: Wikipedia)

Sightseeing mit dem Chef

Nach einer Besichtigung seines über eine „Geheimtür“ von seinem Büro erreichbaren Balkon, Ruheraum und Badezimmer führte uns der Oberbürgermeister in den Kaisersaal. Auch hier hatte er Interessantes aus der Stadtgeschichte und über die deutschen Kaiser zu berichten, von Karl dem Großen (794) bis zu Franz Beckenbauer (1994), korrekt und fehlerfrei, wie der Chronist als ausgebildeter Frankfurter Gästeführer anerkennend registrierte.

Dann ging es endlich in den Magistratssitzungssaal wo der versprochene Kaffee und Kuchen auf die Teilnehmer wartete, Gelegenheit bei original Frankfurter Kranz ein paar Fragen zu stellen.

Welche „Macht“ hat der OB in Frankfurt eigentlich? Eine Frage, die sich bei den manchmal erklärungsbedürftigen Aktionen seiner Stadträte und seiner Verwaltung aufdrängt. Er habe – leider – keine „Richtlinienkompetenz“ wie der Bundeskanzler, seine Position ähnelt eher der des Bundespräsidenten. Mehr gebe die Hessische Gemeindeordnung, im Gegensatz zu anderen Bundesländern, nicht her. Dies zu ändern sei schon lange geplant, hängt aber irgendwo im Bürokratiegestrüpp der Landesregierung fest. Auch der Klage der Ortsbeiräte über ihre Nichtbeachtung durch Dezenten und Verwaltung stimmte er zu, allerdings seien deren Anliegen manchmal mit einem Telefongespräch zu klären, statt aufwendiger Anfragen.

Gut gesättigt und zufrieden wurden die 16 Gewinner dieses Events, wieder mit Handschlag von Mike Josef nach über zwei Stunden verabschiedet. Es war eine für alle Beteiligten (incl. Mike Josef) interessante Veranstaltung! ml

94. Gesprächskreis TAXI



Am 20. August fand im Straßenverkehrsamt der turnusgemäße „Gesprächskreis TAXI“ statt. Bei diesem Termin werden ämterübergreifend Themen rund um unser Gewerbe mit Bezug auf die Stadtverwaltung behandelt.

Von Seiten der Stadtverwaltung waren dieses Mal Vertreter der Bereiche „Verkehrsplanung“, „Radverkehr“, „Straßenausstattung“, „Gesamtplanung“ und „Verkehrsprojekte“ anwesend.

Als erster Tagesordnungspunkt konnte festgestellt werden, dass alle Fragen der vorigen Sitzung geklärt und erledigt

worden sind. Der zweite Tagesordnungspunkt beschäftigte sich mit Gateway Gardens. Hier hatte die Taxi-Vereinigung mehrere Taxihalteplätze beantragt. In der Edmund-Rumpler-Straße, nördl. Bessie-Coleman-Straße und Jean-Gardner-Batten-Straße können keine Taxihalteplätze aufgrund des fehlenden Seitenstreifens eingerichtet werden. Die Taxi-Vereinigung führt aus, dass insbesondere vor dem Ocean's Club freitags und samstags der Bedarf an Taxen sehr hoch ist.

Die Taxi-Vereinigung hat eine Liste erstellt, wo aus ihrer Sicht Taxihalteplätze in Gateway Gardens benötigt werden. Amt 36.51 wird die zuständigen Sachbearbeiter bei den Ämtern 61 und 36 um kurzfristige Stellungnahme zu den Vorschlägen bitten.

TOP 3: Taxi-Halteplatz Schweizer Straße
Amt 66.34 (Radverkehr) stellt die bisherigen Planungen zur Umgestaltung der Schweizer Straße vor. Dabei werden die heutigen Taxihalteplätze entfallen. (Zeithorizont: 2031/32). 66.34, Taxi-Ver-

einigung und Taxi Frankfurt vereinbaren einen Ortstermin um einen möglichen Ersatzstandort zu finden.

TOP 4: Taxihalteplatz P+R Zeilsheim

Der Halteplatz sollte aufgelöst werden, doch er wird weiterhin benötigt, insbesondere für die Rufbereitschaft.

TOP 5: Bitte um mehr Rücksichtnahme durch Taxifahrer Die Taxi-Vereinigung versucht immer wieder, ihre Mitglieder zu rücksichtsvollem Verhalten insbesondere in den Wohngebieten zu ermahnen.

TOP 6. Sonstiges

a) Die Taxi-Vereinigung benötigt einen Halteplatz ggü. des neuen Frauenhofer-Institutes in der Sandhöfer Allee 1. Da es sich hier um keine städtische Fläche handelt wird die Taxi-Vereinigung direkt Kontakt zum Eigentümer aufnehmen.

b) Am HP Kaiserstraße 53/Ecke Weserstraße müsste die Beschilderung und die Markierung erneuert werden. Amt 66.44 (Straßenausstattung) wird das veranlassen, die Markierung ggf. als Piktogramm.

c) Am neuen Halteplatz Westbahnhof scheint der Versuch, die Taxi-Beschilderung in die Mitte der beiden Stellplätze zu stellen und Anfang und Ende als Markierung anzubringen, erfolgreich zu sein.

d) Amt 36.51 (Verkehrspolitik) erkundigt sich nach dem Sachstand bei dem neuen Halteplatz am Melia-Hotel.

GVN kommt zurück

Unter all den Katastrophenmeldungen für das Taxigewerbe gibt auch mal eine wirklich gute Meldung! Der „Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen e. V. (GVN)“ hat beschlossen zum 1. Januar 2027 in unseren Bundesverband BVTM e.V. zurückzukehren.

Nach einem heftigen Streit zwischen dem (inzwischen leider verstorbenen) damaligen BVTM-Präsidenten Michael Müller und seinem restlichen Vorstand über Verbandspositionen zur Mietwagenfrage verließ Michael Müller den Verband und gründete 2019 den „Taxi- und Mietwagenverband Deutschland e.V. (TMV)“. Einige Landesverbände, Bayern, NRW, die Taxizentrale Hannover und der GVN wechselten damals in den TMV.

So existieren seit sechs Jahren zwei Taxi-Bundesverbände. Diese Aufspaltung hat dem deutschen Taxigewerbe überhaupt keine Vorteile gebracht, im Gegenteil. Natürlich musste sich der neue TMV mit vom BVTM abweichenden Positionen zu Wort melden. Das machte es den Gesprächspartnern des Taxigewerbes in Bundes- und Landespolitik einfach berechnete Forderungen ins Leere laufen zu lassen, nach dem Motto:

„Einigt euch erst einmal untereinander, bevor wir uns mit euren Forderungen beschäftigen.“

Michael Oppermann, Geschäftsführer des BVTM, sagte: *„Wir begrüßen die Entscheidung des GVN ausdrücklich. In den ausgesprochen konstruktiven Gesprächen, die mein Präsidium und ich in Hannover mit Vorstand und Geschäftsführung des GVN führen durften, wurde sehr klar deutlich: Die Herausforderungen für das Taxi- und Mietwagengewerbe erfordern eine starke, geschlossene und schlagkräftige Interessenvertretung. Und das gelingt besser zusammen. Umso mehr freuen wir uns darauf, mit den Kolleginnen und Kollegen aus Niedersachsen künftig wieder gemeinsam an den zentralen Zukunftsthemen unserer Branche zu arbeiten und deren Anliegen auf Bundesebene mit Nachdruck zu vertreten.“*

Er und der Vorstand des GVN gaben auch der Hoffnung Ausdruck, dass auch die anderen TMV-Mitglieder dem Beispiel des GVN folgen werden und dass das deutsche Taxigewerbe bundespolitisch bald wieder mit einer Stimme sprechen werde. ml

Aggressive Tierretterin

Nachdem sie einen Igel von der Fahrbahn aufgehoben hatte hat sich eine ca. 40jährige Frau einem herannahenden Taxi in den Weg gestellt. Nachdem die Taxifahrerin gehupt hatte schlug die Frau mehrfach auf die Motorhaube des Taxis und trat gegen den Kotflügel. Ein 59jähriger Fahrgast, welcher daraufhin ausstieg um die Situation zu klären wurde von der Frau angegriffen und leicht verletzt. Der Vorfall ereignete sich um 2:45 Uhr nachts in Lübeck. Die polizeiliche Fahn-

dung nach der gewalttätigen „Tierfreundin“ blieb erfolglos.



Wir haben die Schnauze langsam wirklich voll!

Die Stimmen der Bürger werden ignoriert, ihre Anliegen nicht wahrgenommen; passen sie nicht in den politischen Plan, fallen sie stillschweigend unter den Tisch oder werden ideologisch konnotiert, Missstände werden nicht beseitigt, politische Entscheidungen werden nicht diskutiert und begründet, sondern von der Verwaltung als bürokratischer Akt ohne Möglichkeit der Widerrede angelegt. Was zählt, ist der Applaus aus der eigenen Blase. So geht es seit Jahr und Tag auf allen politischen Feldern, die Ernte fährt nun die AfD ein. So schrieb es die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) in einem Artikel am 31. 8. 2026, das war noch vor der Wahl in Sachsen-Anhalt! Und weiter: Sie (die Verbände und Bürger) scheitern an einer Politik in Land, Bund und auf europäischer Ebene, die ihre Entscheidungen an eine Bürokratie kafkaesken Ausmaßes delegiert hat. Man begegnet den Bürgern mit Misstrauen, für alles und jedes gibt es Auflagen und Vorschriften, alles muss dokumentiert werden, bei einer Bäuerin bis hin zur Futtermenge einer jeden Kuh und dann kommen Kontrolleure, die Kontrolleure kontrollieren. Voran geht es nicht. Es ist der schiere Wahnsinn.

Es liegt uns fern hier in die von Einigen inszenierte und befeuerte „Bürgerwut“ und „Volkszorn“ einzustimmen. Allerdings können wir für unser Gewerbe einige sehr konkrete Punkte benennen, welche die obigen Aussagen belegen:

Die Mietwagenschwemme

Seit Plattformvermittler (Uber, Bolt, Lyft) in Deutschland aufgetaucht sind schießen Mietwagenbetriebe wie Pilze nach einem Sommerregen aus dem Boden. **Dies scheint allerdings nur möglich, weil die zuständigen Ordnungsämter es mit den gesetzlich festgelegten Kriterien zur Erteilung von Mietwagenkonzessionen nicht so genau nehmen bzw. deren Einhaltung nicht überprüfen. Seit dem herrscht Wild-West, Kriminalität und unlauterer Wettbewerb im Personenbeförderungsgewerbe! Behördenbegründung: Personalmangel.**

Wie es richtig gemacht wird zeigt die Hamburger „Behörde für Verkehr und Mobilitätswende“. Sie prüft die Konzessions-Antragsteller exakt nach den gesetzlichen Vorschriften. Diese müssen z.B. einen „Businessplan“ vorlegen in dem sie belegen können, dass sie mit den Dumping-Tarifen der Plattformvermittler ihren Betrieb wirtschaftlich führen können, falls nicht, gibt es keine Mietwagenkonzession! Das Resultat ist, dass es nur sehr wenige Mietwagen (340 Mietwagen bei 2.500 Taxis) in Hamburg gibt und keinen Ärger mit plattformvermittelten Mietwagen und der daran hängenden Wirtschaftskriminalität. Hier in Frankfurt gab es bisher laut Staatsanwaltschaft mindestens 4,3 Millionen Euro Schaden durch Steuer- und Sozialabgabenbetrug in diesem Bereich!

Die Rückkehrpflicht

Mietwagen müssen nach jedem Fahrauftrag zu ihrem Betriebssitz zurückkehren, es sei denn, sie haben einen neuen Fahrauftrag. Das Bereitstellen im öffentlichen Raum ist ihnen untersagt. Diese Bestimmung im PBefG soll ein Mindestmaß an Wettbewerbsgleichheit mit den Taxis bewirken, welche der Tarif-, Beförderungs-, und Betriebspflicht unterliegen, alles Dinge die Mietwagen nicht zu beachten brauchen. Jahrzehntelang war dies auch kein Problem, da Mietwagen von wenigen, aber hochpreisigen Fahrten lebten, Stichwort „Li-

mousinenservice“. Mit dem Aufkommen der Plattformvermittler und ihren Hunger-Tarifen hat sich das Bild aber radikal gewandelt. Nur durch deutliches Unterbieten der Taxi-Tarife können sie überhaupt Fahrgäste in ihre Fahrzeuge locken. Die Folge sind systematisches Ignorieren der Bestimmungen des PBefG. Diese Verstöße, vielfach von der Taxi-Ver-einigung Frankfurt am Main e.V. dokumentiert und bei der Behörde angezeigt (auch weil die Stadtpolizei mit dieser Aufgabe völlig überfordert ist) werden aber von den Ordnungsbehörden konsequent ignoriert! Begründung: Personalmangel.

Mindestbeförderungsentgelt

Ein Mindestbeförderungsentgelt ist der gesetzlich oder behördlich festgelegte Mindestpreis, den Mietwagenunternehmen für eine Fahrt verlangen müssen, um faire Wettbewerbsbedingungen und wirtschaftlich tragfähige Preise zu gewährleisten (§ 51a PBefG). In Frankfurt ein ganz trauriges Kapitel! Die bisherige Ordnungsdezernentin Annette Rinn (FDP) hat die Einführung dieser Mindestpreise für Mietwagen massiv verschleppt, zum Vorteil der Plattform-Mietwagen, zum Schaden des Taxigewerbes.



Unsere Taxi-Halteplätze

Wie ein Taxi-Halteplatz angelegt und beschildert werden muss, das steht minutiös in der StVO. Allerdings entscheidet sich die Verwaltung fast immer für die (kostengünstige) Minimallösung, ein einsames Schild, welches leicht (absichtlich) zu übersehen ist. Das mag vielleicht in einem Dorf in der Wetterau ausreichen, jedoch nicht in Frankfurt, hier herrscht ein erbarmungsloser Kampf um jeden Parkplatz. Wie ein korrekt markierter Taxi-Halteplatz aussieht, so dass ihn auch sehbehinderte Kampfparker nicht übersehen können, haben wir hier schon mehrfach gezeigt. Aber dafür ist kein Geld da, wurde uns beschiedenen. Für üppige weiß/rote und unglaublich teure Straßenmalerei für Radwege ist reichlich Geld vorhanden, für ein paar weiße Striche um unsere Arbeitsplätze freizuhalten aber nicht!



Technische Sicherungseinrichtung TSE

„Nur Bares ist Wahres“ sagt der Volksmund. Der Staat, in Form des Finanzamtes, steht dem Bargeldverkehr seiner Bürger allerdings äußerst misstrauisch gegenüber, denn er hinterlässt keine Datenspur mit deren Hilfe man Steuern eintreiben könnte. Doch auch maschinell erfasste Umsätze sind manipulierbar, deshalb hat man „TSE“ erfunden. Diese „Technische-Sicherungseinrichtung“ die in Wahrheit „Umsatzverschwinden-lassen-Verhinderungs-Einrichtung“ heißen müsste“ signiert elektronisch erfasste Umsätze so, dass sie nachträglich nicht verändert werden können. Für das Taxi- und Mietwagengewerbe war TSE anfangs gar nicht angedacht, doch dann hat man auch die Taxiuhren von einem „Messgerät“ (für die gefahrene Wegstrecke) zur „Registrierkasse“ erklärt die somit unter die Kassensicherungsverordnung fallen. Das Taxigewerbe kostet diese TSE pro Taxi roundabout 1.000 Euro!

Eigentlich ist die TSE auch für die Wegstreckenzähler in Mietwagen verordnet (KassSichV §1 Abs. 2 Satz 2). Da jedoch die Ordnungsbehörden dem Begehren der Mietwagenbetreiber sich von der Wegstreckenzählerpflicht befreien zu lassen fast immer nachkommen, also keine Wegstreckenzähler einbauen (Kostenersparnis ca. 1.000 Euro) muss in den Mietwagen auch keine TSE verbaut werden, Kostenersparnis noch mal 1.000 Euro! Als ob Mietwagen keine Fahrten machen würden, die sie nicht von ihrer Plattform vermittelt bekommen haben, die also in keiner Buchhaltung aufscheinen müssen, brutto gleich netto!

Auch so mancher Gastronom hat schon ein TSE-Kassenschlupfloch entdeckt, siehe nebenstehende „Zwischenrechnung“, welche dem Gast präsentiert wird, die aber natürlich vor dem Tagesabschluss wieder gelöscht wird.

Zwischenrechnung	
Tisch Nr. 100	
10.10.2026 12:45	
TSE: 123456789	
Fahrt	14,50
Trinkgeld	2,00
Summe	16,50
Zahlungsmittel: Bargeld	
Summe Netto: 14,50	
Summe Brutto: 16,50	
Zahlungsmittel: Karte	
Summe Netto: 14,50	
Summe Brutto: 16,50	
Geldbetrag: 31,00 €	

Das Konformitätsbewertungsverfahren Ein weiterer bürokratischer und kostenintensiver Albtraum ist das Konformitätsbewertungsverfahren ohne das kein Taxi in den Verkehr gebracht werden darf. Jahrzehntlang fuhr man einfach zum Eichamt in der Battonstraße, wo der Eichbeamte das Taxi auf die Rolle nahm, anschließend die flexible Welle zwischen Getriebe und Taxiuhr verplombte, ein paar Mark kassierte und nach einer Stunde konnte man wieder Geld verdienen. Heute muss der Taxameterdienst das Konformitätsbewertungsverfahren durchführen und man muss zum Eichamt in Wiesbaden oder Maintal, zahlt in Summe bis zu 1.500 Euro und hat bis zu zwei Tage Verdienstausschlag! Und nichts ist dadurch sicherer oder besser als in den Jahrzehnten zuvor, denn von „getunten“ Taxametern haben wir in Deutschland noch nie was gehört!

Die Flucht ins Ausland ist uns unmöglich

Eine immer weiter steigende Anzahl selbst kleinerer und mittlerer Firmen verlegt ihre Standorte ins nahe oder ferne Ausland. Dies ist uns nicht möglich, wir sind als regionale Dienstleistungsbranche auf Gedeih und Verderb an unsere schöne Heimatstadt Frankfurt gebunden. Aktuell überwiegt für uns der Verderb. Neben unlauterer Konkurrenz setzt uns seit Jahren eine Gewerbe- und autofeindliche Stadtpolitik

zu. Selbst simple Verwaltungsvorgänge wie ein Fahrzeugwechsel oder der Einsatz eines Ersatztaxis dauern ewig und führen zu Stillstand und Umsatzausfall. Von Bürokratieabbau und Digitalisierung keine Spur! Behördenbegründung: Personalmangel.

40.000 Frankfurter setzten sich 2018 in einer Unterschriftenaktion für bessere Bedingungen für den Fahrradverkehr ein, Bravo! Dies wurde zum sog. „Radentscheid“ aufgepumpt, obwohl sich 95% aller Frankfurter **nicht** an dieser Aktion beteiligt hatten. Das Verkehrsdezernat unter Wolfgang Siefert (Grüne) sah es trotzdem als seine vordringlichste Aufgabe an Frankfurt zur „fahrradfreundlichsten Stadt Deutschlands“ umzubauen. Die Interessen der Besitzer der ca. 420.000 in Frankfurt zugelassenen Kfz. kamen dabei buchstäblich unter die Räder. Massiver, politisch gewollter Parkraumschwund, Mainkai-Sperrung, Grüneburgweg und Oederweg sind Stichworte, die jedem Autofahrer die Zornesröte ins Gesicht treibt. „Wir wollen Alles und zwar sofort“ wurde zum Motto der Radfahrerlobby und das Verkehrsdezernat lieferte. Dass mit diesem Kreuzzug gegen den privaten Pkw-Verkehr unterschiedslos auch der Gewerbeverkehr betroffen war (und ist) interessierte in der Stadt-Politik bisher fast niemand.

Spurwechsel in der Verkehrspolitik? Doch die Kommunalwahl lässt Hoffnung aufkeimen. Der ADFC-hörige Fahrradlobbyist Siefert musste sein Dezernat abgeben. Unter neuer Führung von Yannick Schwander (CDU) erhoffen wir uns eine Mobilitätspolitik welche auch die Interessen und Nöte derer die ihr Geld buchstäblich auf der Straße verdienen (und deren hunderttausende Fahrgäste/Kunden) nicht aus den Augen verliert. Ein Interview Schwanders mit der Frankfurter Neuen Presse (FNP) vom 8. September lässt uns vorsichtig positiv in die Zukunft blicken. Schwander sagte: „In der Verkehrspolitik gibt es unfassbare Zerrbilder und Extrempositionen.“ Er stehe für eine „pragmatische Verkehrspolitik“, „Freifahrtscheine“ für irgendwelche Interessengruppen wird es nicht geben. Schwander weiter: „Ich glaube aber, wir werden schon hier und da einen Radweg zurücknehmen müssen, wenn wir dort einen Engpass haben. Gerade auch für den Wirtschaftsverkehr.“ Zum Wirtschaftsverkehr zählen wir – in aller Bescheidenheit – auch uns, das Taxigewerbe.

Yannick Schwander ist übrigens seit Menschengedenken der erste Verkehrsdezernent, der z.B. im Stadtteil Sossenheim erschienen ist um sich persönlich über die riesigen dortigen Probleme zu informieren, die durch die Parkplatzvernichtungspolitik des Wolfgang Siefert entstanden sind. Das lässt auf einen Politikwechsel hoffen.

Spurwechsel beim Bürokratieabbau bleibt aus

Die hier aufgezählten Punkte sind nur die wichtigsten Erschwernisse unserer täglichen Arbeit als Taxiunternehmer und Taxifahrer. Die Liste ließe sich (leider) noch seitenlang fortführen. Die vier Politik- und Verwaltungsebenen, EU, Bund, Land und Kommune schütten uns mit immer neuen Gesetzen, Vorschriften, Verpflichtungen und Kosten zu, das Maß des Erträglichen ist schon lange überschritten!

Siehe die Artikelüberschrift!

ml



Tanken bleibt teuer

Wie soll das nur weiter gehen?

Taxis fahren weiterhin fast ausschließlich mit Benzin oder Diesel. Die E-Mobilität ist in unserer Branche noch nicht so verbreitet. Umso schlimmer treffen uns die teuren Spritpreise. Seit Wochen und Monaten ist das ein riesenproblem für uns.

Der kurzzeitige Tankrabatt zeigte zwar leichte Wirkung, doch der ist längst ausgelaufen. Und es scheint niemanden zu kümmern, dass die Preise immer weiter steigen.

Die 12-Uhr-Regel, dass die Tankstellen ihre Preise nur noch ein Mal am Tag erhöhen dürfen, war ebenfalls ein Schuss in den Ofen. Um 12 Uhr schnellen die Preise nach oben. Zuletzt sogar deutlich und regelmäßig über 2,50 Euro. Wie soll das nur weitergehen???



18. September verkündet hat, auf den gebeutelten Verbraucher wie ein schlechter Witz, besonders weil sich die Mineralölkonzerne von diesem Rabatt wieder einen happigen Anteil in die eigene Tasche stecken werden!

SUVs unter der Gieskanne

Außerdem ist er eine Verschwendung von Steuergeldern weil er z.B. auch den Besitzern von Monster-SUVs zugute kommt, welche mit 180 km/h und einem Verbrauch von 20 Ltr./100 km über die Autobahn kacheln, demonstrierend, wie sehr ihnen die aktuellen Spritpreise am Ar... äh, am Auspuff vorbeigehen, während sich über 90 % sprit- und kostensparend mit vernünftigen 120 km/h vorwärts bewegen! Zielgenaue Unterstützung der Bürger und der Gewerbetreibenden sieht anders aus.

Was tun?

Die Tarife zu erhöhen ist sicher keine Lösung, denn dadurch wird die Kund-



Tristesse am Hauptbahnhof

Es passiert einfach nichts

Der Hauptbahnhof ist der Eingang Mainmetropole. Im Minutentakt steigen hier Gäste ein und aus. Wer weiter möchte, der sucht nach einem Taxi. Doch das ist seit mehreren Wochen sehr schwierig. Der große Taxiplatz ist wegen der großen Baustelle vorerst Geschichte (wir berichteten). Er wurde in die Poststraße auf der Nordseite verlegt. Doch die Kundschaft läuft – wie Jahrzehnte lang gewohnt – durch den Haupteingang auf der Suche nach einem Taxi. Hinweisschilder sind viel zu klein oder Mangelware. Und das ohnehin schon schlecht aufgestellte Banner in der Ecke auf dem Vorplatz des Haupteingangs, das auf den verlegten Taxiplatz in der Poststraße hinweisen sollte, ist längst nicht mehr da.



Vor dem Haupteingang ist wenig Platz, lediglich ankommende Taxis lassen dort noch Kundschaft aussteigen. Uber- und Bolt-Mietwagen lauern auf Kundschaft. Aber auch der ein oder andere Taxifahrer versucht dort Fahrgäste „abzugreifen“. Das spricht natürlich für eine ironisch gemeinte „wunderbare Loyalität“ gegenüber der eigenen Branche, zeigt aber auch ganz deutlich die Verzweiflung der Taxifahrer auf. Wo früher im Minutentakt Taxis den Halteplatz mit Gästen verließen, stehen heute in der Poststraße die hellelfeinfarbenen Fahrzeuge teilweise stundenlang in einer Reihe und müssen sehr lange auf Kundschaft warten. Ganz nebenbei fahren immer wieder Uber-Mietwagen – oft mit auswärtigen Kennzeichen vor – und laden vor den Augen der Taxen, Fahrgäste ein.

Die Deutsche Bahn scheint dieses Thema kaum zu interessieren. Auf Bitten der Fahrer, eigene Hinweisschilder anbringen zu dürfen, um auf den Halteplatz in der Poststraße aufmerksam zu machen, wird nicht reagiert. Frustrierte Fahrgäste, die ein Taxi suchen, scheint den Betreiber des Hauptbahnhofs ebenfalls nicht zu tangieren.

Geheime Ölquellen in Tschechien?

Die beiden Bilder oben wurden am gleichen Tag, Dienstag, dem 15. September, aufgenommen, das linke Bild in Frankfurt Höchst, das rechte Bild in Zadni Chodov, kurz hinter der deutsch/tschechischen Grenze. Satte 62 Cent Preisunterschied beim Diesel! Haben die Tschechen eigene Ölquellen, dass so viel billiger tanken können? Nicht dass wir wüssten.

Der Unterschied liegt wohl eher darin wie unterschiedlich Deutschland und Tschechien die Kraftstoffe mit Steuern und CO₂-Abgaben belasten. Bei einer Preisdifferenz von 62 Cent pro Liter Diesel wirkt der bundesrepublikanische Tankrabatt von 17 Cent, den Berlin am

schaft immer weiter in die Fänge von Mietwagen wie Uber, Bolt und Co. getrieben. Wie diese Dumpinganbieter mit diesen Tankpreisen überleben oder Mindestlöhne zahlen können steht zudem auf einem ganz anderen Blatt. Der Staat sollte dringend einschreiten und die Profitgier der Tankkonzerne eindämmen. Der Taxibranche steht das Wasser ohnehin bis zum Hals, nun drohen wir am Dieselpreis zu ersticken. Denn seitdem die Kosten in die Höhe geschossen sind, kostet dieser Wucher Einzelunternehmen bis zu 500 Euro pro Monat. Das ergaben Umfragen unter Kollegen. „So kann es nicht mehr lange weitergehen“, lautete der allgemeine Tenor.

cn+ml

cn

Kurzmeldungen ! Urteile ! Hinweise ! Wissenswertes !

Robotaxi in München

In der bayerischen Landeshauptstadt sollen Fahrgäste künftig in Autos ohne menschliches Fahrpersonal einsteigen können. Die Google-Schwesterfirma Waymo plant, Ende 2027 in München einen regulären fahrerlosen Fahrdienst für die Öffentlichkeit in Betrieb zu nehmen. Das kündigte das Unternehmen in einem Blog-Eintrag an. München wird damit die erste Stadt mit diesem Angebot innerhalb der Europäischen Union.

Bolt verschwindet aus Erfurt

Seit Ende 2025 vermittelte der Plattformanbieter Bolt Fahrten in Erfurt. Bolt wollte sich mit der Vermittlung von Fahrern in der Stadt etablieren. Nach wenigen Monaten verschwindet das Angebot jedoch ohne Ankündigung von der Straße. In der App sind nun keine Fahrten mehr verfügbar.

Chemnitz keine Mindestpreise

Zum zweiten Mal ist die Einführung von Mindestpreisen für Mietwagenfahrten (beispielsweise über Uber vermittelt) vom Chemnitzer

Stadtrat abgelehnt worden. In der Sitzung am 9. September erhielt der Vorschlag von SPD und Linken nur die Stimmen der Einreicher. Die Vertreter der anderen Parteien stimmten gegen das Vorhaben.

BVTM gegen Tankrabatt

Unser Bundesverband wendet sich gegen einen pauschalen Tankrabbat für Alle. Staatliche Mittel sollten dort eingesetzt werden, wo Mobilität beruflich notwendig sei und hohe Energiekosten unmittelbar die Leistungserbringung gefährdeten. Der Verband schlägt deshalb eine spezielle Entlastungsregelung für gewerblich genutzte Fahrzeuge vor. Profitieren sollen Taxiunternehmen ebenso wie Bus- und Güterverkehrsbetriebe.

30 Jahre INTAX

Der Fahrzeugumrüster INTAX in Oldenburg feierte das 30-jährige Jubiläum mit einem großen Event. Wir waren leider nicht eingeladen. Aber INTAX wird auf der Europäischen Taximesse in Köln wieder mit einem großen Stand vertreten sein.

Taxifahrer mit Axt bedroht

Ein betrunkenen Fahrgast hat einen Kollegen in Starnberg mit einer Axt bedroht nachdem er sich im Taxi übergeben hatte und man sich nicht über die Reinigungskosten einigen konnte. Festnahme.

Taxi-Festpreise in Bremen

Ab 1. November können Fahrgäste in Bremen bei bestellten Fahrten, Telefon, App oder E-Mail, einen Festpreis vereinbaren. Der vereinbarte Preis kann bis zu plus 10% und minus 7% zum normalen Fahrpreis liegen, steht aber vor der Fahrt fest. Die Kalkulation beinhaltet 12% des Preises für die Wartezeit.

Einbahnstraße

Durch den Baufortschritt der Mainova in der Bockenheimer Landstraße wird die Mendelssohnstraße zwischen Bockenheimer Landstraße und Schubertstraße von Mittwoch, 30. September, bis Freitag, 13. November, zur Einbahnstraße in Richtung Schubertstraße. In Gegenrichtung wird über Friedrich-Ebert-Anlage, Sencken-

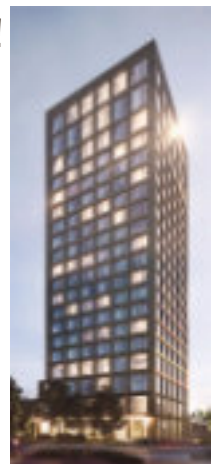
berganlage und Bockenheimer Landstraße umgeleitet.

Neues Hotel im Westend

Die Hotelkette Roomers eröffnet im Oktober ihr zweites Hotel in Frankfurt. Im ehemaligen „Hochhaus am Park“, Grüneburgweg, Ecke Fürstenberger Str. entstand das „Roomers Park View“. Es hat 136 Zimmer auf 19 Stockwerken. Das Chinesische Restaurant „Golden Phoenix“ und die Bar „OneSeven“ im 17. Stock ist auch für Nicht-Hotelgäste besuchbar.

ACHTUNG!

Bitte ab jetzt bei der Fahrzielangabe „Roomers“ nachfragen welches der beiden Hotels gemeint ist!



Das kennt dein Navi garantiert noch nicht! Neue Straßen, Plätze und Wege oder wichtige Adressen in Frankfurt



Margot-Friedländer-Gymnasium	Hausen	Neue Börsenstr. 1. Umbenennung, ehem. „Neues Gymnasium Frankfurt“
Marienstraße	Bahnhofsviertel	zw. Mainzer Ldstr. und Taunusanlage wird wieder dem öffentl. Verkehr gewidmet
Im grossen Werth	Praunheim	Weg am nördlichen Niddaufer südlich der Praunheimer Brücke

Frankfurt Westside

Am nördlichen Mainufer gelegen, nördlich der Strooßstraße, entsteht an einem traditionsreichen Standort eines der größten gemischten Gewerbe- und Industriequartiere: die FRANKFURT WESTSIDE. Und mit ihr auch 10 neue Straßen, es sind dies die:

Ludwig-Baist-Straße
Alte Werksstraße
Emma-Niedermann-Straße
Philipp-Belschner-Straße
Alte Gleisstraße
Clara-Trier-Straße
Alte Seilbahnstraße
Julius-Brumm-Straße
Aleksandra-Temnikova-Straße
Heiner-Hamburger-Straße



Karte: Stadtvermessungsamt Frankfurt a.M. von uns modifiziert



Mindestentgelte zeigen erste Wirkung

Seit dem 4. Juli 2026 gelten in München verbindliche Mindestentgelte für Mietwagenfahrten, die über Plattformen wie Uber oder Bolt vermittelt werden.

Die neue Regelung soll verhindern, dass Mietwagenunternehmen ihre Leistungen dauerhaft zu Preisen anbieten, die deutlich unter dem geltenden Taxitarif liegen. Wie die Süddeutsche Zeitung und der Bayerische Rundfunk berichteten, soll damit vor allem der jahrelange Preis- und Verdrängungswettbewerb zwischen dem regulierten Taxigewerbe und plattformvermittelten Mietwagen begrenzt werden.

Die ersten Reaktionen zeigen, dass die Regelung tatsächlich Auswirkungen auf den Markt hat. Nach Angaben des Plattformanbieters Bolt ist die Nachfrage bereits innerhalb des ersten Monats um 44 Prozent zurückgegangen. Rund 40.000 Fahrten sollen in diesem Zeitraum nicht mehr durchgeführt worden sein. Diese Zahlen wurden am 10. August 2026 von der Deutschen Presse-Agentur sowie verschiedenen Medien veröffentlicht. Sie beruhen allerdings ausschließlich auf Angaben von Bolt und sind bislang weder von der Stadt München noch von unabhängiger Seite bestätigt worden.

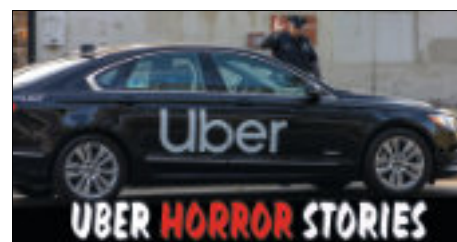
Aus Sicht des Plattformanbieters ist der Rückgang ein Beteg dafür, dass viele Fahrgäste wegen der höheren Preise auf eine Buchung verzichten. Aus Sicht des Taxigewerbes kann die Entwicklung dagegen auch als Hinweis darauf verstanden werden, wie stark die Nachfrage zuvor durch besonders niedrige und teilweise wirtschaftlich kaum nachvollziehbare Preise gefördert wurde. Erst unter vergleichbaren Preisbedingungen wird sich zeigen, welcher Anteil des bisherigen Mietwagenverkehrs auf einem dauerhaft tragfähigen Geschäftsmodell beruht.

Die Süddeutsche Zeitung und weitere Medien berichteten zugleich, dass die Mindestentgelte offenbar noch nicht von allen Marktteilnehmern eingehalten werden. Bei einzelnen Preisabfragen sollen weiterhin Angebote unterhalb der

vorgeschriebenen Untergrenze festgestellt worden sein. Das Kreisverwaltungsreferat hat angekündigt, die Einhaltung der Allgemeinverfügung stichprobenartig zu kontrollieren. Konkrete Ergebnisse dieser Kontrollen wurden bislang jedoch nicht veröffentlicht. Für die Wirksamkeit der Regelung wird entscheidend sein, dass Verstöße konsequent festgestellt und geahndet werden. Eine Preisuntergrenze kann nur dann faire Wettbewerbsbedingungen schaffen, wenn sie tatsächlich für alle Unternehmen gilt. Dennoch lässt sich eine erste Wirkung bereits erkennen: Der extreme Preisabstand zwischen Taxi und Mietwagen wurde reduziert und kurzfristige Dumpingangebote werden erheblich erschwert. Damit ist die Einführung der Mindestentgelte ein wichtiger Schritt hin zu einem Wettbewerb, der nicht allein über möglichst niedrige Fahrpreise, sondern stärker über Qualität, Verfügbarkeit und verlässliche Arbeitsbedingungen geführt wird. Ob daraus langfristig eine spürbare Stabilisierung des Münchner Taxigewerbes entsteht, werden die kommenden Monate zeigen.

Auch juristisch ist die Auseinandersetzung noch nicht beendet. Nach übereinstimmenden Berichten der Süddeutschen Zeitung, der Abendzeitung München und der Deutschen Presse-Agentur sind beim Verwaltungsgericht München drei Eilverfahren gegen die Allgemeinverfügung anhängig. Zu den Beteiligten gehören unter anderem Uber und Bolt. Bis zu einer gerichtlichen Entscheidung bleiben die Münchner Mindestentgelte jedoch grundsätzlich in Kraft. Für eine abschließende wirtschaftliche Bewertung ist es noch zu früh. Belastbare Zahlen zur Entwicklung der Taxinachfrage, zu den Umsätzen der Münchner Taxibetriebe oder zu möglichen Verlagerungen auf Bus und Bahn liegen bislang nicht vor. Ebenso ist noch offen, ob sich das Angebot an Mietwagen dauerhaft verringern wird oder ob sich die Unternehmen an die veränderten Marktbedingungen anpassen.

Artikel aus dem Münchner TAXIKURIER



SCHLAGZEILEN DER LETZTEN WOCHEN

- **UBER MUSS 40 MILLIONEN FÜR TOTEN FAHRGAST ZAHLEN!**
- **UBER STELLT FAHRDIENST IN WEITEREN AFRIKANISCHEN LÄNDERN EIN**
- **UBER MUSS 825 MILLIONEN EURO GELDSTRAFE IN HOLLAND ZAHLEN**
- **UBER STREICHT WELTWEIT 3.300 STELLEN**
- **MILLIONENBETRUG MIT UBER UND BOLT-FAHRTEN IN FRANKFURT + RHEIN-MAIN**
- **BERLIN: UBER-FAHRZEUG KRACHT GEGEN STRABENBAHN**
- **UBER-FAHRER VERIRREN SICH IM REMSCHEIDER STADTPARK**
- **UBER-FAHRER RAST 85-JÄHRIGEN RENTNER RÜCKWÄRTS UM**

Baustellen in den Herbstferien

Wegen Tiefbauarbeiten kommt es im Kreuzungsbereich **Neue Mainzer Straße/Jung-hofstraße** von Montag, 05. Oktober, bis Freitag, 16. Oktober, zu Fahrspurreduzierungen.



Wegen Straßenbauarbeiten durch die Autobahn GmbH des Bundes wird die **Auffahrt der A661 an der Anschlussstelle Friedberger Landstraße** in Fahrtrichtung Bad Homburger Kreuz von Montag, 5. Oktober, bis Sonntag, 25. Oktober, voll gesperrt.

Wegen Gleisbauarbeiten wird die **Hanauer Landstraße in Höhe Ernst-Heinkel-Straße** von Donnerstag, 8. Oktober, 2 Uhr, bis Montag, 12. Oktober, 3 Uhr, stadtauswärts für den Fahrverkehr voll gesperrt.

Eine weiträumige Umfahrungsempfehlung ab Ratswegkreisel erfolgt über Ratsweg, Am Riederbruch, Am Erlenbruch, Borsigallee, Vilbeler Landstraße, Kilianstädter Straße und Ome-gabrücke.

Wegen Tiefbauarbeiten wird die **Radilostraße zwischen Marquardstraße und Röderichstraße** von Montag, 5. Oktober, bis Freitag, 16. Oktober, für den Fahrverkehr voll gesperrt. Eine Umleitung erfolgt über Marquardstraße, Burgfriedenstraße und Röderichstraße.

Veranstaltungen auf dem Messegelände Oktober 2026



Bild: Messe Frankfurt GmbH

Die Sommermonate waren schon immer die Saure-Gurken-Zeit auf dem Messe-gelände. Keine einzige Messe fand in Frankfurt in dieser Zeit statt. Hier heißt es für uns und die restliche Wirtschaft in Frankfurt, besonders das Hotel- und Gaststättengewerbe, durchzuhalten, im Oktober stehen wieder attraktive und besucherstarke Messen auf dem Terminplan, ganz oben die Buchmesse!

Datum	Name der Veranstaltung	Belegung	Veranstaltungszeiten	Besucher	Taxi HP
07.10.–11.10.	Frankfurter Buchmesse	Hallen 1, 3, 4, 5	09:00 – 18:30	200.000	2 4
16.10.	Die Nervigen	Festhalle	19:00 – 21:30	7.000	2
16.10.–18.10.	Sim Racing Expo Frankfurt	Halle 12	10:00 – 18:00	24.000	1 0
17.10.	Amon Amarth	Festhalle	18:00 – 22:00	10.000	8
18.10.	The World of Hans Zimmer	Festhalle	19:30 – 22:30	8.000	2 8
19.10.–22.10.	Esri European Partner Conference	Kap Europa	09:00 – 18:30	2.000	9
20.10.	Dardan	Festhalle	18:00 – 22:00	7.000	8
21.10.–23.10.	Routes World	Halle 5, 8, Forum	09:00 – 18:30	11.000	2 4
21.10.	Frankfurt Finance & Future Summit	Kap Europa	13:00 – 18:00	2.000	9
25.10.	Mainova Frankfurt Marathon	Festhalle, Halle 1	12:00 – 18:00	45.000	2 4
28.10.	Disney in Concert	Festhalle	19:00 – 22:00	8.000	8
29.10.	Placebo	Festhalle	19:00 – 22:00	7.000	8
29.10.–01.11.	Discovery Art Fair	Halle 1	11:00 – 18:00	10.000	2 4
30.10.	Marteria	Festhalle	19:30 – 22:30	7.000	8
31.10.	Don Toliver	Festhalle	19:00 – 22:00	10.000	8

Taxi-Halteplätze an der Messe

1	Portalhaus	Anfahrt über Straße der Nationen
2	Eingang City	Anfahrt über Güterplatz, Platz der Einheit oder Den Haager Straße (Bitte Vorfahrt unter dem Dach beachten!)
3	Halle 3 Ost	über Tor Ost, Anfahrt über Güterplatz, Platz der Einheit oder Den Haager Str.
4	congressfrankfurt	Anfahrt über Theodor-Heuss-Allee
5	Galleria	Anfahrt über Katharinenkreisel, Seitenfahrbahn Theodor-Heuss-Allee
6	Halle 4 Nordost	über Tor Nord, Anfahrt über Theodor-Heuss-Allee
7	Halle 10 Nordwest	über Tor West, Anfahrt über Katharinenkreisel, Straße Am Römerhof, Straße der Nationen
8	Halle 1 Süd/Festhalle	Anfahrt über Güterplatz, Platz der Einheit oder Den Haager Straße in die Brüsseler Straße
9	Kap Europa	Anfahrt über Güterplatz, Platz der Einheit oder Den Haager Straße in die Osloer Straße
10	Halle 12 Ost	über Tor Nord, Anfahrt über Theodor-Heuss-Allee

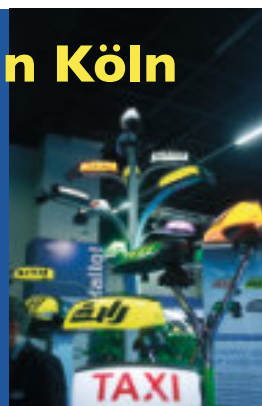
Europäische Taximesse in Köln

06./07. November 2026

Messe Köln-Deutz

www.eurotaximesse.de

**Eintritt
und
parken
frei**



Landesverbandes Hessen für das Personenbeförderungsgewerbe



Öffnungszeiten:

Mittwoch und Freitag
von 11 bis 15 Uhr.

Unter der Rufnummer
069 - 792078-13

können Termine außerhalb
der genannten Zeiten
vereinbart werden.

Telefon 069 - 79 20 78 10

Fax 069 - 79 20 78 12

Breitenbachstraße 1
60487 Frankfurt am Main

Internet: taxiverband-hessen.de

e-mail: info@taxiverband-hessen.de

In Hanau, Wiesbaden und
Darmstadt kann man seinen
Taxameter eichen lassen.
Alle Außenstellen bestehen
auf eine vorherige Terminbuchung
die Website www.hed.hessen.de.



Hessische Eichdirektion
Außenstelle Maintal
Robert-Bosch-Str. 20 • 63477
Maintal
Tel. 06181 / 4 40 62 10
E-Mail: maintal@hed.hessen.de

Hessische Eichdirektion
Außenstelle Darmstadt
Holzhofallee 3 • 64283 Darmstadt
Tel. 06151 / 95 01 0
E-Mail: darmstadt@hed.hessen.de

Hessische Eichdirektion
Außenstelle Wiesbaden
Hagenauer Straße 27
65203 Wiesbaden
Tel. 0611 / 50 40 49 - 0
E-Mail: wiesbaden@hed.hessen.de

Airport



Endlich: Neue Taxihalteplätze in Gateway Gardens



Lange haben wir auf die Einrichtung öffentlicher Taxihalteplätze in Gateway Gardens warten müssen. Jetzt ist es so weit: Erste Straßenabschnitte wurden an die Stadt Frankfurt übergeben. Damit ist dort die Voraussetzung geschaffen, öffentliche Taxihalteplätze einzurichten. Für die von uns beantragten Standorte haben wir nun die Zusagen erhalten.

Für unsere Kolleginnen und Kollegen ist das eine wichtige Verbesserung. Gerade an den Hotels brauchen wir feste Standplätze, an denen sich unsere Fahrzeuge geordnet bereithalten können und Fahrgäste zuverlässig ein Taxi finden.

Folgende Halteplätze sind zur Einrichtung zugesagt:

Hotel	Standort	Taxistellplätze
Meininger Hotel	Bessie-Coleman-Straße 11	3
Holiday Inn Hotel	Bessie-Coleman-Straße 16	3
Hampton by Hilton	Thea-Rasche-Straße	3
Park Inn Hotel	Amelia-Mary-Earhart-Straße 10	3
Moxy Hotel und Staycity gemeinsamer Halteplatz an der Amelia-Mary-Earhart-Straße 7		6
Hyatt Place und Best Western gemeinsamer Halteplatz an der De-Saint-Exupéry-Straße 4		3

Damit sind zunächst 21 Taxistellplätze an sechs Standorten vorgesehen. Zwei weitere Standorte folgen, sobald die jeweiligen Voraussetzungen erfüllt sind.

An der S-Bahn-Station Gateway Gardens wird derzeit noch das Dach gebaut. Nach Fertigstellung werden dort zusätzlich 3 Taxistellplätze eingerichtet.

Der Bereich vor dem Oceans Club in der Jean-Gardner-Batten-Straße ist derzeit noch Privatgelände. Nach der Übergabe an die Stadt werden auch dort Taxihalteplätze eingerichtet. Vorgesehen sind 20 Stellplätze, jeweils von Freitag, 22:00 Uhr, bis Samstag, 05:00 Uhr, sowie von Samstag, 22:00 Uhr, bis Sonntag, 05:00 Uhr.

Nach Umsetzung aller genannten Standorte werden somit insgesamt 44 Taxistellplätze zur Verfügung stehen, davon 20 zeitlich begrenzt am Oceans Club.

Die lange Wartezeit war für viele Kollegen unbefriedigend. Umso mehr freuen wir uns, dass es jetzt vorangeht. Wir werden die Einrichtung und Beschilderung weiter begleiten und unsere Kolleginnen und Kollegen informieren, sobald die jeweiligen Halteplätze genutzt werden können.

Wir danken den beteiligten Stellen für die Zusammenarbeit.

Neue Airline in FRA



Air Arabia nimmt Frankfurt in ihr Streckennetz auf. Ab dem 15. Dezember verbindet die Billigfluggesellschaft Sharjah (VAE) täglich nonstop mit dem größten deutschen Flughafen. Frankfurt wird nach München das zweite deutsche Ziel von Air Arabia ab Sharjah. Auf der neuen Strecke sollen Airbus A320 Neo eingesetzt werden. Ab Sharjah bedient die Fluggesellschaft bereits unter anderem Mailand-Bergamo, München, Wien, Athen, Prag, Krakau, Warschau, London-Gatwick und Rom. Die neue Verbindung soll zugleich zusätzliche Umsteigemöglichkeiten über das Drehkreuz in Sharjah schaffen.

Neues Vögelchen



Für alle „Bird Watcher“ gibt es am Flughafen ein neues Vögelchen zu beobachten! Lufthansa City Airlines bringt den Airbus A220/300 nach Frankfurt. Der Plan sieht vor, dass das Flugzeug mit der künftigen Kennung D-ACAA spätestens im November an Lufthansa City Airlines ausgeliefert wird. Die jüngste Lufthansa-Tochter bestuhlt ihre A220-300 mit 148 Plätzen, aufgeteilt auf Business Class, Economy Class, eine Preferred Zone und Sitze mit mehr Beinfreiheit. Der Erstflug startet am 5. Januar von Frankfurt nach Brüssel. Es folgen weitere Verbindungen nach Berlin, Dresden, Leipzig, Hamburg, Hannover und Düsseldorf.

Der Airbus A220 ist eine Flugzeugfamilie, die von dem kanadischen Flugzeughersteller Bombardier entwickelt und als CSeries gebaut und vermarktet wurde. 2018 kaufte Airbus das Unternehmen und benannte die CSerie in A220 um. Der A220/300 soll ca. 15 % weniger Kerosin verbrauchen als der etwa gleich große Airbus A319. Lufthansa hat 40 A220/300 bestellt.



Blick aus dem Cockpit eines Airbus im Anflug auf die Runway 25 Center in Frankfurt, morgens um kurz nach 5 Uhr Ende Juli 2026

Oktober 2026

Datum	Haupt	Zusatz	Squire
1 Do	F	F	F
2 Fr	G	G	G
3 Sa	H	H	H
4 So	I	I	I
5 Mo	J	J	J
6 Di	K	K	K
7 Mi	L	L	L
8 Do	M	M	M
9 Fr	N	N	N
10 Sa	O	O	O
11 So	P	P	P
12 Mo	R	R	R
13 Di	S	S	S
14 Mi	T	T	T
15 Do	A	A	A
16 Fr	B	B	B
17 Sa	C	C	C
18 So	D	D	D
19 Mo	E	E	E
20 Di	F	F	F
21 Mi	G	G	G
22 Do	H	H	H
23 Fr	I	I	I
24 Sa	J	J	J
25 So	K	K	K
26 Mo	L	L	L
27 Di	M	M	M
28 Mi	N	N	N
29 Do	O	O	O
30 Fr	P	P	P
31 Sa	R	R	R

November 2026

Datum	Haupt	Zusatz	Squire
1 So	S	S	S
2 Mo	T	T	T
3 Di	A	A	A
4 Mi	B	B	B
5 Do	C	C	C
6 Fr	D	D	D
7 Sa	E	E	E
8 So	F	F	F
9 Mo	G	G	G
10 Di	H	H	H
11 Mi	I	I	I
12 Do	J	J	J
13 Fr	K	K	K
14 Sa	L	L	L
15 So	M	M	M
16 Mo	N	N	N
17 Di	O	O	O
18 Mi	P	P	P
19 Do	R	R	R
20 Fr	S	S	S
21 Sa	T	T	T
22 So	A	A	A
23 Mo	B	B	B
24 Di	C	C	C
25 Mi	D	D	D
26 Do	E	E	E
27 Fr	F	F	F
28 Sa	G	G	G
29 So	H	H	H
30 Mo	I	I	I

Dezember 2026

Datum	Haupt	Zusatz	Squire
1 Di	J	J	J
2 Mi	K	K	K
3 Do	L	L	L
4 Fr	M	M	M
5 Sa	N	N	N
6 So	O	O	O
7 Mo	P	P	P
8 Di	R	R	R
9 Mi	S	S	S
10 Do	T	T	T
11 Fr	A	A	A
12 Sa	B	B	B
13 So	C	C	C
14 Mo	D	D	D
15 Di	E	E	E
16 Mi	F	F	F
17 Do	G	G	G
18 Fr	H	H	H
19 Sa	I	I	I
20 So	J	J	J
21 Mo	K	K	K
22 Di	L	L	L
23 Mi	M	M	M
24 Do	N	N	N
25 Fr	O	O	O
26 Sa	P	P	P
27 So	R	R	R
28 Mo	S	S	S
29 Di	T	T	T
30 Mi	A	A	A
31 Do	B	B	B

Januar 2027

Datum	Haupt	Zusatz	Squire
1 Fr	C	C	C
2 Sa	D	D	D
3 So	E	E	E
4 Mo	F	F	F
5 Di	G	G	G
6 Mi	H	H	H
7 Do	I	I	I
8 Fr	J	J	J
9 Sa	K	K	K
10 So	L	L	L
11 Mo	M	M	M
12 Di	N	N	N
13 Mi	O	O	O
14 Do	P	P	P
15 Fr	R	R	R
16 Sa	S	S	S
17 So	T	T	T
18 Mo	A	A	A
19 Di	B	B	B
20 Mi	C	C	C
21 Do	D	D	D
22 Fr	E	E	E
23 Sa	F	F	F
24 So	G	G	G
25 Mo	H	H	H
26 Di	I	I	I
27 Mi	J	J	J
28 Do	K	K	K
29 Fr	L	L	L
30 Sa	M	M	M
31 So	N	N	N

Die Charterzeiten

Hauptcharter (H)

Terminal 1 oben A2 - B4
Terminal 1 unten C7 - C8
täglich von 3:00 Uhr bis 3:00 Uhr

Zusatzcharter (Z)

Terminal 1 oben A2 - B4
täglich von 3:00 Uhr bis 3:00 Uhr

Squire-Charter

täglich von 3:00 Uhr bis 3:00 Uhr

Die Chartergruppen

A 1-30	A 31-60	A 61-90
B 91-120	B 121-150	B 151-180
C 181-210	C 211-240	C 241-270
D 271-300	D 301-330	D 331-360
E 361-390	E 391-420	E 421-450
F 451-480	F 481-510	F 511-540
G 541-570	G 571-600	G 601-630
H 631-660	H 661-690	H 691-720
I 721-750	I 751-780	I 781-810
J 811-840	J 841-870	J 871-900
K 901-930	K 931-960	K 961-990
L 991-1020	L 1021-1050	L 1051-1080
M 1081-1110	M 1111-1140	M 1141-1170
N 1171-1200	N 1201-1230	N 1231-1260
O 1261-1290	O 1291-1320	O 1321-1350
P 1351-1380	P 1381-1410	P 1411-1440
R 1441-1470	R 1471-1500	R 1501-1530
S 1531-1560	S 1561-1590	S 1591-1620
T 1621-1650	T 1651-1680	T 1681-1712



Taxishop Breitenbachstr. 1

Festschrift zum 100jährigen Gründungsjubiläum TV (für Mitglieder)	kostenlos
Festschrift zum 100jährigen Gründungsjubiläum TV (für Nichtmitglieder)	20,00 Euro
Abrechnungsblock 100 Blatt	1,50 Euro
Taxitarifaufkleber transparent oder weiß	2,00 Euro
Gurtpflichtaufkleber blau	0,50 Euro
Taxikonzessionsnummer zum aufkleben außen auf die Heckscheibe	5,00 Euro
Taxikonzessionsnummer auf Plakette für Heckscheibe innen	3,00 Euro
Thermo-Rollen für Kreditkartenlesegerät pro Stück	0,50 Euro

Obige Preise sind Mitgliederpreise!

Die Geschäftsstelle der Taxi-Vereinigung



von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Donnerstag nur für Mitglieder

Am Dienstag ist die Geschäftsstelle
für den Publikumsverkehr geschlossen

Sie erreichen uns während der
Öffnungszeiten über
Telefon: 069-79207900
Telefax: 069-239693
E-Mail: info@tv-ffm.de

Vorbereitungskurse zur IHK Sach- und Fachkundeprüfung

Unsere langjährige Erfahrung bei der Durchführung von
☒ und Fachkunde-Kursen zahlt sich aus:
☒ Unterricht u. a. durch einen erfahrenen Lehrer
☒ Kursgebühren im Grundpreis
☒ **Muss zur Zeit leider ausfallen!**
☒ Rabatte für TeilnehmerInnen minus 150.- Euro
 Rabatt für Mitglieder der Taxi-Vereinigung Frankfurt e.V. - 300.- Euro
 Anmeldung bei der Taxi-Vereinigung Telefon: 0 69 - 79 20 79 00

Unterricht jeweils Mo., Mi., Fr. von 18:00 - 21:00 Uhr
Kursdauer ca. 5 - 6 Wochen

Ausbildung zum Taxifahrer/in

Sobald die Inhalte der neuen „Fachkunde“ für Beschäftigte in
der Personenbeförderung feststehen werden wir eine Aus-
bildung zu diesen Inhalten anbieten.

Es ist nach derzeitigem Stand davon auszugehen, dass diese
Schulung mit einer Prüfung abgeschlossen wird.

TTC-Chipkarte

Voraussetzung für die Andienung des Frankfurter Flughafens
bleibt ein Fahrerausweis (TTC-Chipkarte). Zum Erwerb der
TTC-Chipkarte ist eine Ausbildung notwendig. Sie besteht aus:
Einweisungsfahrt, Seminar und Lehrmaterial.
Diese Ausbildung wird weiterhin bei der Taxi-Vereinigung
Frankfurt am Main e.V. durchgeführt

TAXI : Jobs, Teile und mehr



**Individuelle Beratungen
unserer Mitglieder
in unserer Geschäftsstelle**

**Regelmäßige Termine in Ihrer
Taxi-Vereinigung Frankfurt!
Montag + Mittwoch
von 9:00 Uhr - 16:00 Uhr**

**Attraktive Konditionen, kompetente
Beratung und Ansprechpartner,
wir freuen uns auf Ihren Besuch
und das Gespräch mit Ihnen!**

**Wir bieten Ihnen attraktive
Lösungen rund um Ihren Betrieb!**



**N.R. Löffler
GmbH
Seit Jahrzehnten
Partner des
Taxi-Gewerbes**

**Seit 1955 Ihr Partner in allen
Versicherungsfragen**

**Breitenbachstr. 1,
60487 Frankfurt a.M.
Telefon: 069 / 959113-0
Telefax: 069 / 959113-18
WhatsApp unter 069 / 95911333
mail@nrloeffler.de
www.nrloeffler.de
Bürozeit: montags – freitags
von 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr**

Betriebssitzbriefkästen



in der Breitenbachstr. 1
in geschütztem Raum
Monatliche Miete
5 Euro

Interessenten wenden
sich bitte persönlich
an die Geschäftsstelle der
Taxi-Vereinigung

Nachtfahrer m/w/d gesucht

Tag-, Nacht-, Wochenendfahrer gesucht
Gute Auftragslage • VW Touran.
Ablöse Bornheimer Landwehr 36.
Taxi Wächter • Tel. 0178-6382729.

Wochenend + Nachtfahrer m/w/d

In Vollzeit und Teilzeit gesucht • Kombi
Ablösung Offenbach
Taxi 102 • Tel. 0170-3300887

Tag- Nacht- Wochenendfahrer

m/w/d gesucht • Vollzeit und Teilzeit
Ablösung Nordend und Kaiserlai
Taxi Antonova • Tel. 0152-33974522

Tag- Nacht- Wochenendfahrer

m/w/d gesucht • Vollzeit und Teilzeit
Ablösung Bockenheim • Funk 230001
Taxi Nadeem • Tel. 0163-6488027

2 Spätfahrer gesucht

A.M.M. Taxi Frankfurt GmbH sucht 2
Spätfahrer. Schichtbeginn 13:00 Uhr in
Bornheim. Kundenstamm vorhanden. Touran
und Funk 01. Bei Interesse unter
01786382729 melden.

Nacht-Wochenendfahrer m/w/d

ab sofort gesucht, MB E-Klasse Kombi;
Ablöse in Praunheim Heerstraße,
Tel 0178-9820966

Tag + Nachtfahrer

m/w/d • Vollzeit • MainFunk
01 • Flughafen • Ablösung Kaiserlai
Taxi Azhar Ahmed • Tel. 0157-77911967

Tag- Nacht- Wochenendfahrer

Vollzeit und Teilzeit
Main-Taunus-Kreis
Betriebssitz Bad Soden
Taxi Daki Tel. 0175-9300755

Taxibetrieb abzugeben

Wir verkaufen unseren Betrieb in
Sulzbach/Taunus
4 Taxen mit Rufnummer & Kunden für
50T€ • Kontakt: 0172-9711447

Neuw. Winterreifen • Taxiuhr

Fulda Kristall Control HP2, 205/50/16
Auf Stahlfelgen 6,5Jx16
mit Reifensensoren 350,- €
Taxiuhr HALE 06 Microtax 350,- €
Taxi 102 • Tel. 0170-3300887

Disponenten gesucht

Nachmittag + Nacht
Bei Interesse: 0151-14793670
Taxi Zuber

Stellenanzeigen von Mitgliedern der
Taxi-Vereinigung Frankfurt am Main e. V.
sind bis 7 Zeilen kostenlos!

Für Nichtmitglieder kostet eine Stellenanzeige pauschal
10 Euro + MwSt.

Jede andere Anzeige (z.B. Ersatzteile, Autoverkauf etc.)
pro Zeile 2,50 Euro + MwSt. (Vorkasse).

Anzeigenschluss ist immer der 20. des Monats.

Schicken oder faxen oder e-mailen Sie Ihre Anzeige (mit
vollständiger Anschrift) an die auf Seite 3

veröffentlichten Faxnummer bzw. E-Mail-Adressen.

Alle Anzeigen werden nach 2 Ausgaben gelöscht und
müssen neu in Auftrag gegeben werden!

Autoservice

**Kfz.-Reifenservice
Ölservice und Klimaservice
Vermietung Ersatztaxi**

Gaugrafenstraße 36, 60489 Frankfurt
(Gegenüber Tankstelle Rödelheim)
069 / 48987891 - 069 / 78987892 - 0163 / 6488027



Taxi im Wandel: Einstellungen, Nutzungsmotive und Nutzerstruktur

Eine empirische Untersuchung aus dem Rhein-Main Gebiet

Ein „Discussion Paper“ des Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) mit obigem Titel sorgt zur Zeit im deutschen Taxigewerbe für einige Aufregung. Diese Studie ist für uns in Frankfurt besonders interessant, weil sie sich auf Aussagen von Personen in Frankfurt beruft.

Dieses „Diskussionspapier“ untersucht auf Grundlage einer empirischen Befragung von 898 Personen im Rhein-Main-Gebiet, die Wahrnehmung, Nutzung und Zukunftsperspektiven des Taxis. Die Studie kombiniert eine Passantenbefragung an zentralen Verkehrsknotenpunkte in Frankfurt mit einer Online-Befragung von Taxikunden und Kundinnen. Ziel war es, eine Forschungslücke zu schließen, da Taxis in den großen amtlichen Mobilitäts-Erhebungen bislang als eigenständiges Verkehrsangebot kaum berücksichtigt werden.

Diese Aussage können wir absolut bestätigen. So wird im „Masterplan Mobilität“ der Stadt Frankfurt, der die Grundlage für die Verkehrsentwicklung in unserer Stadt in den kommenden Jahren beschreibt, auf 200 Seiten das Wort TAXI genau ein einziges Mal erwähnt, und zwar auf Seite 144 bei der Aussage: „Für nicht verlagerbare Wirtschaftsverkehre soll die Erreichbarkeit gesichert und verbessert werden. Auch die Anforderung des Taxigewerbes sind zu berücksichtigen“.

Weiter in dem „Discussion Paper“:

Die Ergebnisse zeigen, dass das Taxi von vielen Befragten primär mit hohen Preisen assoziiert und daher nur selten genutzt wird. Die Kundinnen und Kunden rekrutieren sich vor allem aus älteren Altersgruppen und Menschen aus einkommensstarken Haushalten. Bei den Motiven dominieren spezifische Fahrtanlässe wie Flughafen- und Bahnhofsfahrten, Freizeit- und Nachtverkehre. Jüngere Befragte bevorzugen deutlich häufiger digitale Plattformdienste wie Uber oder Bolt. Ausschlaggebend sind weniger Unterschiede im Verkehrsangebot als vielmehr in den wahrgenommenen Vorteilen digitaler Buchung, transparenter Preise und bargeldloser Bezahlung. Gleichzeitig bleibt das Taxi für seine Nutzerinnen und Nutzer ein Verkehrsmittel, das vor allem mit Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und persönlicher Erreichbarkeit verbunden wird. Der telefonische Bestellweg spielt insbesondere bei älteren Personen weiterhin eine wichtige Rolle. Die Zahlungsbereitschaft für zusätzliche Serviceangebote oder besonders hochwertige Fahrzeuge ist dagegen gering.

Die Untersuchung deutet auf einen tiefgreifenden Strukturwandel des Taximarktes hin. Die zentrale Herausforderung liegt weniger im Wettbewerb mit einzelnen Plattformanbietern als in veränderten Erwartungen an digitaler Kundenerlebnisse. Zukunftsfähig erscheint daher eine Verbindung traditioneller Stärken wie Verlässlichkeit und Servicequalität mit einfachen digitalen Buchungs- und Bezahlprozessen. Besondere Bedeutung gewinnt die Generation der Babyboomer*: Sie verbindet einen hohen Wunsch nach individueller Mobilität mit größerer digitaler Vertrautheit als frühere Generationen und könnte damit ein wichtiger Transformationsmarkt für ein altersübergreifendes und digital zugängliches Taxiangebot werden.

Aus der Studie geht hervor, dass das Potenzial für die Zukunft der Branche im Ausbau digitaler Buchungs- und Abrechnungssysteme, transparenten Festpreismodellen, der Sicherung hoher Qualitätsstandards sowie der Beibehaltung telefonischer Bestellmöglichkeiten liegt.

Die weitere Entwicklung wird auch dadurch bestimmt, inwiefern es gelingt, die Babyboomer als Kundengruppe besser zu adressieren, da hier analoge und digitale Nutzungspräferenzen aufeinandertreffen.

***Babyboomer**, auch bekannt als Boomer-Generation, bezeichnet die Altersgruppe der Menschen, die zwischen 1946 und 1964 geboren wurden. Der Begriff leitet sich vom sogenannten „Babyboom“ ab, einer Phase stark steigender Geburtenraten nach dem Zweiten Weltkrieg. In Deutschland betrifft dies rund 13 Millionen Menschen, also etwa 15 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Bad News are good News

Wir können diesen Aussagen zu nahezu 100% zustimmen. Sie fanden auch in den Medien erstaunlich große Beachtung. Allerdings haben sie Teile der Presse umgedeutet und das deutsche Taxigewerbe als „verschlafen und obsolet“ dargestellt, nicht Willens, den Herausforderungen der Plattform – Mietwagen in kreativer Weise entgegen zutreten und vielmehr auf veraltete Regeln zu pochen.

Auch weist die Studie unserer Meinung nach einige Schwächen auf. Da ist zuerst die relativ schmale Datenbasis von nur 898 zufällig ausgewählten Straßenpassanten und zweitens die ungenügende Berücksichtigung des systemimmanent regelwidrigen und disruptiven Verhaltens der Plattform-Mietwagen welches ihnen enorme Kostenvorteile gegenüber dem Taxi verschafft.

Wie und was wurde gefragt?

Aber gehen wir ein wenig in die Details der Studie. Sie basiert auf einem Fragenkatalog, den wir für zweckdienlich halten. Auch die Antworten erscheinen uns plausibel. 595 Passanten wurden an der Alten Oper / Freßgass, am Hauptbahnhof Frankfurt sowie am Flughafen Frankfurt befragt.

Im Zeitraum vom 9. bis 30. Juni 2026 versandte die Frankfurter Taxizentrale bei digitalen Fahrtenbestellungen einen Link zu einem standardisierten Online-Fragebogen. 303 Befragungen konnten aus der Online-Erhebung generiert werden, ein guter Mix aus Zufalls-Passanten und bestehenden Taxikunden, gesamt 898 befragte Personen.

Die Fragen

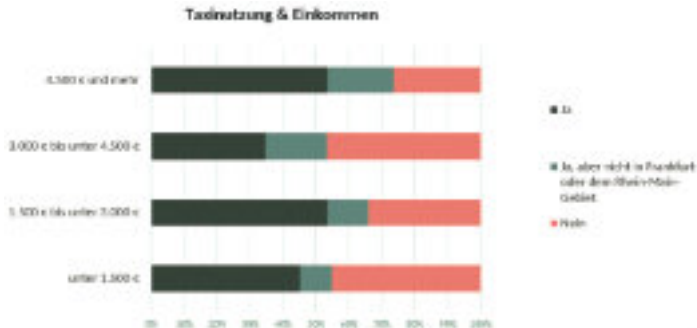
Bereits die erste Frage der Passantenbefragung offenbart das grundsätzliche Problem des Taxigewerbes in Deutschland. Auf die Frage „Woran denken Sie als erstes, wenn man sie nach Taxi fragt?“, antworteten 39 % der Befragten mit „zu teuer“.

Die nächste Frage: „Nutzen Sie gelegentlich (mindestens einmal im Jahr) Taxis in Frankfurt oder dem Rhein-Main-Gebiet?“, ergab, dass ungefähr die Hälfte der Befragten nie ein Taxi benutzen. Und von denen die Taxis gelegentlich benutzen, wurden wiederum circa die Hälfte der Fahrten nicht in Frankfurt oder dem Rhein-Main-Gebiet durchgeführt, sondern im Urlaub oder auf Geschäftsreisen. Auch zeigte sich aufgeschlüsselt nach Altersgruppen, dass die Taxinutzung bei Personen über 50 Jahre Alter am höchsten ist, während



junge Leute das Taxi aus Kostengründen meiden und sich eine alternative Beförderungsmöglichkeit suchen, zum Beispiel ÖPNV oder Mietwagen (Uber).

Natürlich spielt das Haushaltseinkommen eine wesentliche Rolle bei der Bereitschaft zur Taxinutzung. Allerdings ergibt die Befragung dazu ein etwas uneinheitlich Bild, so dass anzunehmen ist, dass die finanziellen Möglichkeiten nicht einzig allein ausschlaggebend sind für die Nutzung des Taxis, sondern das auch andere Kriterien eine Rolle spielen, zum Beispiel die Nichtverfügbarkeit über ein eigenes Fahrzeug bei geringem Einkommen.



Auf die Frage: „Was ist der Hauptgrund, warum sie kein Taxi nutzen?“, antworteten 58 % der Befragten mit: „Ich nutze lieber eigenes Fahrzeug / ÖPNV“, gefolgt von 28 % Antworten „Der Preis (des Taxis) ist mir zu hoch“.

Alle anderen Ablehnungsgründe sind marginal!



Hauptgründe für eine Taxinutzung sind,

Erstens: Intermodale Zubringerfahrten, also Fahrten zum Beispiel zum Bahnhof oder Flughafen.

Zweitens: Freizeit und Nachtfahrten bei Feierlichkeiten, Partys, Kulturveranstaltungen, Fahrten zu Zeiten, unzureichender ÖPNV, Bedingungen oder nach Alkoholkonsum.

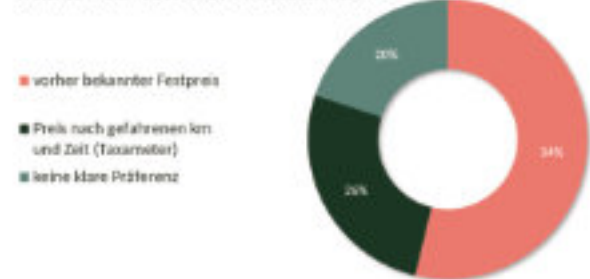
Auch die Nutzung von Uber oder Bolt wurde abgefragt

67 % der Nichtnutzer von Taxis können sich vorstellen, mit Plattform Mietwagen zu fahren. Hauptgrund dafür wird genannt: einfache und komfortable digitale Buchung sowie eine transparente, bargeldlose Abrechnung. Gleichzeitig zeigt sich, dass das Taxi bei geringeren Preisen durchaus auch eine Option für bisherige nicht Nutzende sein könnte, etwa ein Drittel dieser Person könnte sich, laut dieser Studie, bei verlässlichen und günstigeren Pauschalreisen für Kurzstrecken eine Nutzung beziehungsweise Rückkehr zum klassischen Taxi vorstellen.

Auf die Frage: „Welches Preismodell finden Sie attraktiver?“ Antworteten 54 % „vorher bekannter Festpreis“. Nur 26 % finden die derzeitige Preisfindung im Taxi über die Taxihuhr attraktiv. 20 % haben zur Art der Preisfindung keine klare Präferenzen.

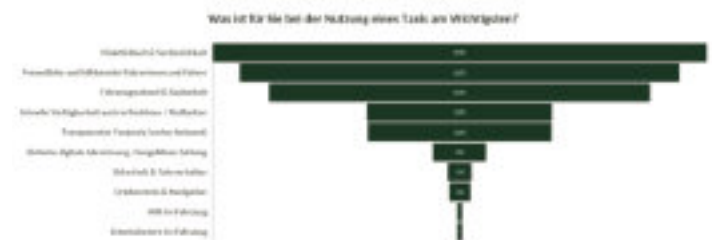
Auch bei der Zahlungsart gibt es Unterschiede während die ältere Kundschaft (55-74 Jahre) nach wie vor eine Barzahlung favorisiert erwartet in der Gesamtzahl der Befragten 53 % die Möglichkeit einer bargeldlosen Abwicklung entweder mit Karte oder über eine App.

Welches Preismodell finden Sie attraktiver?



Gewünschte Qualitätsmerkmale des Taxis

„Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit“ steht mit 27 % an erster Stelle der Erwartung, dicht gefolgt von „Freundlichkeit des Fahrpersonals“ mit 24 %, „Fahrzeugzustand und Sauberkeit“ folgen mit 21 %, „schnelle Verfügbarkeit“ nur mit 10 % genau wie „vorher bekannter Festpreis“ mit ebenfalls 10 %. „Sicherheit und Fahrverhalten“ sowie „Ortskenntnis und Navigation“ werden nur mit 1 % genannt. Diese Stufung der Qualitätsmerkmale korreliert allerdings nicht mit anderen Antworten zu diesem Themen.



Zusatzoptionen

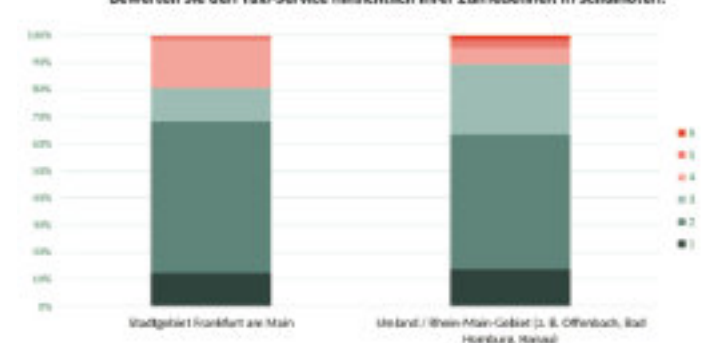
Die Bereitschaft für kostenpflichtige Zusatzoptionen hält sich bei den Befragten laut dieser Studie in Grenzen. Weniger als die Hälfte (45 %) wären bereit, überhaupt einen Aufpreis für Zusatzleistungen zu zahlen. Vom Rest wären fast 90 % bereit einen Zuschlag von bis zu 10 % zu akzeptieren. Für „besonders hoch qualitative Fahrzeuge“ interessieren sich nur 7 %. Die Mehrheit der Fahrgäste sieht grundlegende Qualitätsmerkmale und deren Erfüllung im Taxi als selbstverständlich, ohne Aufpreis, an.

Kundenzufriedenheit

Hier können natürlich nur jene Befragten eine Aussage machen, die tatsächlich ein Taxi bestellt hatten. Immerhin 89 % bewerten die letzte Taxifahrt mit der Schulnote sehr gut bis befriedigend. 11 % waren unzufrieden mit der Dienstleistung.

Bemängelt wurden die Freundlichkeit des Fahrpersonals, die ruppige Fahrweise, Defizite im Service, sowie die fehlende

Bewerten Sie den Taxi-Service hinsichtlich Ihrer Zufriedenheit in Schulnoten.



Möglichkeit bargeldlos zu bezahlen.

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem Taxiservice ist zwar hoch, doch bleiben negative Erfahrungen deutlich in Erinnerung. Nicht ganz überraschend ist das Ergebnis, dass die Taxikunden im Umland ihre Taxifahrer deutlich besser bewerten. Hier ist die Kundenbindung an eine Zentrale oder einen Taxibetrieb deutlich größer. In der anonymen Großstadt glauben offenbar einige Kollegen, dass ein suboptimaler Service ausreicht: „Die sehe ich eh nie wieder.“ Eine durchgehend hohe Qualität des Fahrpersonals ist nicht nur absolut wünschenswert sondern existenziell für das Taxigewerbe!

Taxibestellung

Nach dieser Studie bevorzugt immer noch 65 % der Befragten eine telefonische Bestellung des Taxis. 33 % bestellen ihre Taxis bevorzugt über eine Smart-Phone-App. Nur 2 % können sich mit einer Bestellung über einen KI-Sprachassistenten anfreunden.

Auch hier gibt es deutliche Unterschiede je nach Alter des Befragten während die Gruppe der über 45-jährigen die telefonische Bestellung deutlich bevorzugt sind bei den jüngeren bis 34 Jahre die Smart-Phone-App das bevorzugte Mittel.



Zwar ist anzunehmen, dass es sich in Zukunft weiter Richtung digitale Bestellung verschieben wird, aber die telefonische Bestellung des Taxis wird weiterhin von großer Bedeutung bleiben. Taxiunternehmen sollten also auf jeden Fall beide Kanäle parallel vorhalten, Zentralen der Versuchung widerstehen die Anrufer aus Personaleinsparungsgründen mit KI-Sprachassistenten zu nerven.

Taxi und ÖPNV

Wenig überraschend ist die Aussage, dass Personen mit einem ÖPNV Abonnement etwas seltener das Taxi nutzen (40%) als Personen ohne ÖPNV Abonnement (60%).

Taxi und privater PKW

Überraschender Weise zeigt diese Studie, dass der Unterschied der Taxinutzung durch Personen, die über einen PKW verfügen gegenüber Personen ohne PKW erstaunlich gering ist. Beide nutzen zu knapp über 40 % auch das Taxi. Dies deutet darauf hin, dass das Taxi weniger als Ersatz für einen fehlenden PKW genutzt wird, sondern vielmehr eine ergänzende Mobilitätsoption darstellt. Es ersetzt weder primär den ÖPNV noch ausschließlich den eigenen PKW sondern ergänzt beide Formate dort, wo Flexibilität, Zeitersparnis und Verlässlichkeit einen besonderen Stellenwert haben.

Fazit

Insgesamt deutet die Untersuchung auf einen tiefgreifenden Strukturwandel hin, bei dem sich die traditionellen Stärken des Taxigewerbes mit veränderten, auch digitalen, Kundenerwartungen messen müssen.

Die Studie stellt folgende Thesen für die Zukunft des Taxis auf:

1 Die zentrale Herausforderung für das Taxi liegt weniger in der Konkurrenz einzelner Plattformanbieter als in veränderten Erwartungen an das digitale Kundenerlebnis.

Das Taxi leidet unter dem Image grundsätzlich zu teuer zu sein. Mit zunehmenden Haushaltseinkommen und Alter wächst die Affinität zum klassischen Taxi. Jüngere Menschen bevorzugen deutlich häufiger digitale Plattform, Dienste wie Uber und Bolt und zwar aus Gründen des Preises und der einfachen, digitalen Buchung und Bezahlung.

Die zentrale Herausforderung des Taxigewerbes besteht damit nicht allein im Preiswettbewerb, sondern auch in der Anpassung an veränderte Erwartungen bei Buchungskommunikation und Bezahlung.

2 das Taxi ist kein Ersatzverkehrs-, sondern ein situatives Ergänzungsangebot. Das Taxi wird auch in Zukunft kein Alltagsverkehrsmittel sein, bleibt aber bei spezifischen Situationen wie Zeitdruck, Nachtverkehr, eingeschränkter ÖPNV oder bestimmten Komfortansprüchen unersetzlich. Auch in seiner Funktion für die erste und letzte Meile, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem ÖPNV, verbirgt sich noch erhebliches Potenzial für neue und zusätzliche Taxiumsätze.

3 Verlässlichkeit bleibt der zentrale Qualitätsanker des klassischen Taxis. Diese Verlässlichkeit kann nur eine aktive Taxizentrale bieten, direkte persönliche Kontakt mit einem Menschen am anderen Ende des Telefons spielt hier eine wesentliche Rolle. Er wird bevorzugt von älteren Fahrern geschätzt.

4 Die digitale Sozialisation prägt die (zukünftigen) Erwartungen an Mobilitätsangebote. Jüngere nutzen zunehmend digitale Angebote über ihre Smartphones und Apps. Dies wird sich auch zunehmend auf den Mobilitätsmarkt ausweiten, hier hat das Taxi noch deutliche Defizite, welche umgehend beseitigt werden sollten. Dies ist neben einer grundsätzlichen Steigerung der Qualität der Taxidienstleistung die primäre Aufgabe unseres Gewerbes.

5 Das klassische Taxi behält im Rhein-Main-Gebiet weiterhin eine relevante Kundengruppe. Wenn die heute noch Jüngeren in die Kundengruppe der Älteren, hineinwachsen, welche Servicequalität, Verlässlichkeit und persönliche Erreichbarkeit schätzen, werden Sie auch zunehmend eine digitale Abwicklung ihrer Taxifahrt erwarten. Diese Gruppe der „Neuen Alten“ wird in Zukunft immer größer. Bis 2040 wird der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren bei circa 27 % liegen. Das zukünftige Potenzial des Taxis liegt nicht am festhalten von traditionellen Nutzungsmustern, sondern in der konsequenten Weiterentwicklung seines Angebotes für die erste digitale Altengeneration, die das Smartphone auch heute schon ganz selbstverständlich für die Nutzung von Dienstleistungsangeboten, auch auf dem Mobilitäts Sektor, nutzt.

Die Studie schlägt folgende Handlungsempfehlungen für die Taxbranche vor:

- * Ausbau digitaler Buchung und Abrechnungssysteme als Standardangebot.
- * Analoge Buchung beibehalten.
- * Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, Servicequalität und Freundlichkeit des Fahrpersonals stärken.
- * Qualitätsstandards für Sauberkeit, und Fahrzeugzustand.
- * Entwicklung transparenter Preismodelle, gerade für Kurzstrecken.

Das Taxi hat nach Ansicht dieser Studie seinen Markt auch in Zukunft und wird sich bei konsequenter Digitalisierung auch in demokratischen Wandel behaupten. Allerdings meinen die Autoren, das zwei Elemente des typischen Taxi-Verkehrs in Zukunft eine immer geringere Rolle spielen werden:

A Das Taxameter als verlässliche Preisindikator wird kaum noch geschätzt und verhindert vielmehr dynamische Preisstrukturen.

B nimmt die Wichtigkeit der Taxi-Halteplätze ab zu Gunsten einer immer stärkeren digitalen Vermittlung.

Es gilt auch, die Funktion des Taxis für das Gemeinwohl in Zukunft noch deutlicher zu schärfen und zu bewerben!

Die Studie schließt mit:

Für das Taxigewerbe bleibt daher die Botschaft, die traditionellen Stärken wie Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und persönliche Kommunikation mit einem konsequent vereinfachten, digitalen Kundenerlebnis zu verbinden. Die Zukunft des Taxis liegt nicht in einer Belebung tradiert der Strukturen, sondern sie hängt von der Fähigkeit ab, sich als moderne, verlässliche und leicht zugängliche Mobilitäts-Dienstleistung zu positionieren.

Hintergrundinformation

Als Hintergrundinformation sollte man wissen, dass diese Studie, nach dessen eigener Aussage, von Thomas Mohnke, dem deutschen Uber-Statthalter, beim Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) in Auftrag gegeben worden ist.

So ist es nicht verwunderlich, dass einige übertrieben mietwagenfreundliche Aussagen in dieser Studie getroffen wurden, denn der Auftraggeber bestimmt bei solchen Auftragsstudien bis zu einem bestimmten Punkt in der Regel mit, wie das Ergebnis tendenziell aussehen soll.

Nichts desto trotz zeigt diese Studie deutlich die Stärken und Schwächen des Taxigewerbes in der Gegenwart auf und kann auch von uns sehr gut als Handlungsanleitung für die Weiterentwicklung unseres Gewerbes genutzt werden.

Prof. Dr. Andreas Knie

Der Autor, dieser Studie, Prof. Dr. Andreas Knie ist als ein fundierter Kenner des Personenbeförderungsmarktes mit PKW anerkannt. Er hat auch auf dem Taxitag in Erfurt im vorigen Jahr einen Vortrag vor den Taxi-Gewerbevertretern gehalten, welcher in den Grundzügen schon die gleichen Schlussfolgerungen und Handlungsanweisung wie in dieser Studie beinhaltet.

Leider muss man feststellen, dass unser Gewerbe darauf - ein Jahr später - noch nicht in registrierbarer Form reagiert hat.

Die komplette Studie kann abgerufen unter :

<https://www.wzb.eu/de/publikationen/discussion-papers>



ml

Tesla einfacher zum Taxi umrüstbar

HALE hat eine integrative Lösung entwickelt, die die rechtskonforme Umrüstung von Tesla-Fahrzeugen zum



Taxi stark vereinfacht und die Umrüstkosten deutlich senkt.

Smarte Verbindung über CAN-Bus – ohne Zusatzbox

Um das für die Taxi umrüstung notwendige Wegstreckensignal abzugreifen, wird der HALE-Taxameter direkt an den CAN-Bus des Tesla-Fahrzeugs angebunden! HALE nutzt hier seine langjährige Erfahrung aus der Implementierung des in Mercedes- und Volkswagen-Fahrzeugen verwendeten CiA 447-Standards: Das Wegstreckensignal kommt dabei unmittelbar aus dem Fahrzeug – signaltreu, manipulationssicher und ohne zwischengeschaltetes Device.

Für Taxiunternehmen hat das einen entscheidenden Vorteil: Aufwändige und kostenintensive zusätzliche Umbauarbeiten – samt potenzieller damit in Verbindung stehender Servicearbeiten in der Zukunft – entfallen. Das senkt die Umrüstkosten deutlich, reduziert die Einbauzeit und verringert die Zahl möglicher Fehlerquellen im Fahrzeug. Mit HALE sparen Taxiunternehmen bei der Umrüstung von Tesla-Fahrzeugen aber nicht nur viel Geld, sondern erhalten auch die ideale Komplettlösung:

- HALE Taxameter MCT-07 erledigt die TSE-konforme Datensignierung – als einziger Taxameter am Markt mit „TSE inside“, ohne zusätzliche Signierbox.
- Mit HALE Dachzeichen TRS-W21 steht den Unternehmern das ideale Dachzeichen für die Montage auf Fahrzeugen mit Glasdach zur Verfügung. Darüber hinaus ist das TRS-W21 das einzige Dachzeichen am Markt mit kontaktloser Energieversorgung.
- Der neue HALE Taxialarm TAA-03 erfüllt alle Anforderungen an den Fahrerschutz.

(Hale-Pressetext)

Neues Taxi als Komplettpaket

Ein Münchner Autohaus verwöhnt die bayrischen Kollegen mit einer Super-Idee: Es bietet den BYD SEAL 6 DM-i TOURING Hybrid Neuwagen, tutti completti als Taxi ausgerüstet, zu einem sensationellen Preis von 29.990 Euro netto an.

Tutti completti heißt: **Auslieferung einsatzfertig**, incl. Taxameter, Dachzeichen, Konformitätsprüfung, Tarifprogrammierung und die Folierung in Hellelfenbein!

Die Ausstattung des BYD SEAL 6 DM-i TOURING Hybrid:

135 kW / 184 PS
bis zu 1.350 km Gesamtreichweite
54 km rein elektrisch
10,08-kWh BYD Blade-Batterie
12,8-Zoll-Touchscreen
Apple CarPlay & Android Auto
LED-Licht | veganes Leder
elektrische Heckklappe
ACC / ICC | Totwinkel | Rückfahrkamera
Keyless | V2L | 17-Zoll-Räder

Es wäre toll, wenn auch Autohäuser hier im Rhein-Main-Gebiet mit so einem Komplettpaket auf den Markt kämen, es erspart dem Unternehmer viel Zeit und Nerven!

Als es noch keine Taxis aus dem fernen Osten gab ...

Während sich fast alle deutschen Automobilhersteller aus dem Taximarkt zurückgezogen haben (durch die Nichtfreigabe des elektronischen Geschwindigkeitssignals ist auch ein individueller Umbau des neuen Lieblingsmodells zum Taxi unmöglich), buhlen ostasiatische Automobilhersteller förmlich um den deutschen Taximarkt und bieten immer mehr ihrer Fahrzeuge auch den Taxiunternehmen an. Siehe die Angebote der Fa. INTAX oder, ganz neu, das Autohaus Much in Bad Tölz!

Diese Firmen haben offensichtlich den immer noch bestehenden Imagegewinn für ihre Marke erkannt, wenn professionelle Personenbeförderer (TAXI) ihre Fahrzeuge einsetzen.

BYD statt Studdgarder

So wundert sich die Frankfurter Allgemeine Zeitung in einem Artikel vom 17. August darüber, dass inzwischen auch in der Mercedes-Stadt Stuttgart Taxis des chinesischen Herstellers BYD auf dem Halteplatz am Stuttgarter Bahnhof stehen.

Wir wurden gecancelt

Wir wundern uns nicht. Dass die Taxiunternehmen bei der Källenius'schen Luxusauto-Strategie von Mercedes nach über hundert Jahren als Kunden aussortiert wurden, dies haben wir hier im Taxi-Journal mehrmals beklagt.



Taxi testen - Geld verdienen.

BMW Niederlassung Frankfurt/Main GmbH

Heruntergeladen von: www.bmw.de



Mehr, immer mehr TAXI der Mittelklasse: in Düsseldorf, Hamburg, München und anderen Städten sieht man mehr und immer mehr REKORD TAXI.

Das muß gute Gründe haben!

Hallo Mercedes!

Heruntergeladen von: www.mercedes-benz.de

Glücklicherweise deutet sich zu dieser krassen Fehlentscheidung des renditegetriebenen MB-Vorstands eine Kehrtwende um 180 Grad an.

Abgängig

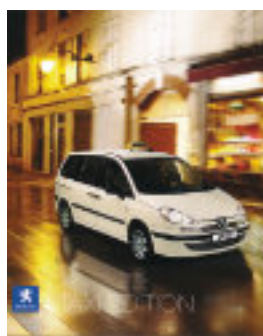
Aber auch andere deutsche Automobilhersteller hatten sich aus dem Taximarkt verabschiedet, obwohl sie im Gewerbe beliebte Modelle produzierten. Opel den Kapitän, den Rekord und den Omega, Ford den Granada, den Spurio und den Mondeo, Audi den Audi 100 TDI und A6 TDI, BMW die 5er Baureihe. Allein Volkswagen lieferte immer das volle Programm.

Kampfpreise

Was für die deutschen Autohersteller aber ein großes Problem bleiben wird sind die subventionierten Kampfpreise, speziell der chinesischen Hersteller, welche wegen großer Umsatzeinbrüche auf dem heimischen Markt und der erratischen Trump'schen Zollpolitik auf dem US-Markt, jetzt ihre Überproduktion massiv in den europäischen Markt drücken. Das beschert den hiesigen Konsumenten aktuell sehr günstige China-Neuwagenkaufpreise.

Ist das klug?

Doch der kaufmännisch geschulte Taxiunternehmer weiß natürlich, dass der Anschaffungspreis für sein Taxi nur ein vergleichsweise geringer



Das neue SCORPIO-CL-IT-REKORD-TAXI

Heruntergeladen von: www.rekordtaxi.de



DAS NEUE VOLVO 940 GE TAXI. HAT WAS VIELE GERN HÄTTEN

Heruntergeladen von: www.volvotaxi.de

Die direkte Alternative: Mercedes mit Dreifachspritzung. Auch für 1000 TDM Autarkie.

Heruntergeladen von: www.mercedes-benz.de

Posten in der Gesamtkostenrechnung seines Betriebes ist. Laufende Kosten, der Verbrauch, Reparaturanfälligkeit und dadurch Nutzungsausfälle, Ersatzteilverfügbarkeit und Kosten und zuletzt der Wiederverkaufswert sind wesentlich größere Kostenblöcke in der Gesamtkostenrechnung eines Fahrzeuges.

Taxi-Volkswirt

Es mag für den Einzelunternehmer als weit hergeholt erscheinen, aber mit der Entscheidung welches Fahrzeug er von welchem Hersteller kauft trifft er auch eine volkswirtschaftliche Entscheidung. Bleibt sein Geld im deutschen Wirtschaftskreislauf und stützt hier Arbeitsplätze oder verschwindet es nach Ostasien?

Das Ende der Fossilien

Auf jeden Fall sollte er die richtige Entscheidung für die Antriebsart seines zukünftigen Betriebsmittels fällen. Verbrenner, und hier der Diesel, werden immer unwirtschaftlicher. Ein E-Taxi oder zumindest ein Hybridfahrzeug sollte es schon sein. Nicht nur aus Klimagründen sondern weil der Preis für Diesel und Benzin sicher nicht mehr unter die 2-Euro-Marke sinken wird, auch die laufenden Betriebs- und Wartungskosten dieses Antriebs deutlich günstiger sind. Und Kosten senken müssen wir doch dringend! ml



Aktuell gibt es ein Auto-Bild Klassik Sonderheft welches sich auf 122 Seiten komplett mit dem Mercedes-Benz W 123 beschäftigt. Und einem Taxifahrer in Berlin, der heute noch mit diesem Oldtimer sein Geld verdient.

Die „Oldies“ in unserem Gewerbe können sich noch gut an dieses Modell erinnern. Mancher begann seine Taxi-Karriere mit dem W 123 und fuhr ihn viele Jahre lang. Er stand im Ruf „unkaputtbar“ zu sein und tatsächlich fährt in Berlin noch ein W 123 240D Baujahr 1982 täglich im Taxieinsatz.

Männer wie wir...

Es war ein Auto für kernige Männer (obwohl auch Damen den W 123 chauffierten). Zumindest in den ersten Jahren nach 1976 lief er ohne die heutigen Warmduscher-Ausstattungen, wie Servolenkung, Automatikgetriebe, elektrische Fensterheber, Klimaanlage und elektrisches Schiebedach vom Band und auf die Halteplätze. Das konnte man zwar alles aus der ellenlangen Aufpreisliste dazu bestellen, kostete aber knackige Aufpreise. Mit „Vollausstattung“ konnte man den Grundpreis des W 123 mühelos mehr als verdoppeln, zuviel schon für damalige Taxiunternehmer.

Beginnende Verweichlichung

Erst in späteren Jahren leistete man sich diese Zutaten, auch um Punkte bei

der Fahrerwerbung zu machen. Großer Jubel in der Fahrerschaft als der Autor dieser Zeilen den ersten W 123 mit Servolenkung, Automatikgetriebe und Klimaanlage in Sindelfingen abholte. Sie hatte sich bei der Alternative elektrisches Schiebedach oder Klimaanlage für letzteres entschieden, beides gab der Etat damals nicht her. Kein Ärger mit Elektronik und Software, so etwas gab es im W 123 schlicht nicht.

Das letzte echte Stahlross

Der OM 615 mit 55 PS (72 PS beim 240 D) verlieh dem Diesel-Taxi das Temperament einer Wanderdüne. Bei 135 km/h war Schluss, eingebaute Richtgeschwindigkeit. Er schluckte im Stadtverkehr ca. 9-10 Liter Diesel. Der Liter kostete damals allerdings nur 80 Pfennig, also ca. 40 Cent, die Vorkammer-Saugdiesel-Motoren waren unverwundlich. Regelmäßiger Ölwechsel, ab und zu eine neue Steuerkette und Ventile nachstellen, mehr brauchten sie nicht. Bei 200.000 km waren sie gut eingefahren, 500.000 km erreichten sie mit Leichtigkeit.

Der unkaputtbare W 123

Die soliden, dick verchromten und mit einem dicken Vollgummiwulst belegten Stoßstangen fingen die meisten Rempeleien im Verkehr souverän ab, der Unfallgegner war meist der Verlierer.

Auch deshalb kurven auch 40 Jahre nach Ende der Produktion noch fast 26.000 W 123 über Deutschlands Straßen.

W 123-Challenge

Anlässlich des 50ten Jahres des Produktionsbeginns des W 123 (1976) dachten sich die Klassik-Redakteure die „W 123-Challenge“ aus. Sie fuhren mit einem extra dafür gebraucht für 7.000 € gekauften 200 D von Stuttgart bis Marrakesch in Marokko und zurück.

Sie wollten auf dieser Fahrt in Marokko 123 im Alltag fahrende W 123 finden! Denn in Marokko, Mauretanien, Senegal und Gambia spulen noch viele W 123er ihre letzten, manchmal siebenstelligen Kilometerleistungen ab. Einfach deshalb, weil sie jeder Dorfschmied notfalls reparieren kann. Diese abenteuerliche Fahrt nimmt fast 50 Seiten in dem Klassik-Heft ein, absolut lesenswert!

Sonderheft Mercedes W 123
AutoBild Klassik, September 2026, 6,90€



Anlasser • Lichtmaschinen • Klimakompressoren

im Austausch alle Fabrikate

Reparaturen aller Art

Geschäftszeiten: Werktags
Samstags

Taxi-Sonderpreise

8.00 - 18.00 Uhr
9.00 - 12.00 Uhr

GK KAUFMANN ELEKTRIK GMBH Am Dornbusch 15 • 64390 Erzhausen Tel.: 0 61 50 / 68 11

**Taxi-Ausstattung beim
Umbauspezialisten erhältlich.¹⁾**

Ihr Volkswagen Partner berät Sie gern.



Bitte mitnehmen! Volkswagen für die Taxi-Branche.

Wenn sich Fahrgäste in einem Taxi gut aufgehoben fühlen, ist es sehr wahrscheinlich der Passat, schließlich bietet sein Innenraum hohen Reisekomfort – auch für das Gepäck: Bis zu 1.920 Liter nimmt der Kombi bei geklappten Rücksitzen auf. Und sogar noch mehr. Denn für den Fall der Fälle findet auf Wunsch auch ein vollwertiger Ersatzreifen seinen Platz.

Fragen Sie Ihren Volkswagen Partner, er berät Sie gern.



Das abgebildete Fahrzeug zeigt Sonderausstattung. ¹⁾Zusätzlich zu den bei Volkswagen bestellbaren Ausstattungen können die gezeigten/beschriebenen Umbauten von einem Drittanbieter (Umbauspezialisten) eingebaut werden. Die Ausstattung des Grundfahrzeugs muss in Abstimmung mit dem Umbauspezialisten für den gewünschten Aufbau und Einsatzzweck gewählt werden. Die Volkswagen AG übernimmt keine Haftung für die hier gezeigten/beschriebenen Umbauten des Umbauspezialisten.